Kritische Durchsicht der Ordnung der Flatterthiere oder Handflügler (Chiroptera).

Familie der Fledermäuse (Vespertiliones).

V. Abtheilung.

Von dem w. M. Dr. **Leop. Jos. Fitzinger.**

25. Gatt.: Schwirrfledermaus (Nycticejus).

Der Schwanz ist mittellang, lang oder sehr lang, größtentheils von der Schenkelflughaut eingeschlossen und nur mit seinem Endgliede frei aus derselben hervorragend. Der Daumen ist frei. Die Ohren sind weit auseinander gestellt, mit ihrem Außenrande bis gegen den Mundwinkel oder noch über denselben hinaus verlängert und kurz, mittellang oder lang. Die Sporen sind von einem Hautlappen umsäumt. Die Flügel reichen bis an die Zehenwurzel. Die Zehen der Hinterfüße sind dreigliederig und voneinander getrennt. Im Unterkiefer ist jederseits nur 1 Lückenzahn vorhanden, der in sehr hohem Alter zuweilen auch ausfällt. Backenzähne befinden sich in beiden Kiefern jederseits 4. Die beiden mittleren Vorderzähne des Oberkiefers fallen schon sehr frühzeitig aus. Die Schenkelflughaut ist auf der Oberseite kahl, oder nur in ihrem Wurzeltheile mehr oder weniger dicht mit kurzen Haaren bedeckt. Die Nasenlöcher sind nicht röhrenförmig gestaltet.

Zahnformel: Vorderzähne $\frac{2-2}{6}$ oder $\frac{1-1}{6}$, Eckzähne $\frac{1-1}{1-1}$, Lückenzähne $\frac{1-1}{1-1}$, $\frac{0-0}{1-1}$ oder $\frac{0-0}{0-0}$, Backenzähne $\frac{4-4}{4-4} = 34$, 32, 30 oder 28.

1. Die veränderliche Schwirrfledermaus *(Nycticejus Temminckii).*

N. leucogastri magnitudine: capite cuneiformi supra et in lateribus plano, rostro mediocri obtuso abrupte terminato, sicut et labia pilis longioribus teneris obtecto; naso leviter emarginato, naribus deorsum directis; auriculis valde distantibus oblongis, breviusculis, capite brevioribus latis, in margine exteriore parum excisis et versus oris angulum protractis, supra rotundatis; trago oblongo falciformi, apicem versus attenuato et paullo antrorsum curvato, supra rotundato; oculis proportionaliter majusculis protuberantibus, collo crasso, trunco incrassato in posteriore parte sensim attenuato; alis longiusculis latis, maximam partem calvis, juxta corporis latera tantum parce pilosis diaphanis, ad digitorum pedis basin usque attingentibus; patagio anali lato, supra infraque calvo, in medio fibris muscularibus percurso et in margine postico calcaribus tenuibus suffulto; cauda longa, corpore distincte breviore et antibrachii fere longitudine, articulo ultimo prominente libera; corpore toto pilis brevissimis incumbentibus mollibus sericeis dense ac large vestito; colore valde inconstante, secundum aetatem, nec non tempora anni variabili; in animalibus adultis in majore anni parte aut notaeo vivide castaneo-fusco, gastraeo rufo, aut notaeo nitide rufo-fusco, gastraeo albido rufescente-lavato et interdum notaeo castaneo-fusco et obscurius fusco-variegato, gastraeo albido et flavido-vel rubido-maculato, aut notaeo fusco, gastraeo sordide flavo, lateribus corporis capitisque nitide dilute rufescente-lavatis; in vernali tempore notaeo nitide olivaceo-fusco, gastraeo ex flavescente fusco-griseo; alis fuscis nitore fulvo; colore in animalibus junioribus supra sordide olivaceo vel rufescente, infra flavescente-rufo.

Vespertilio Temminckii Horsf. Zool. Research. Nr. VIII. p. 1. c. fig.
„ „ Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 261. Nr. 14.
„ „ Fisch. Synops. Mammal p. 108, 552. Nr. 21.
Nycticejus Temminckii. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 149. t. 47. f. 3—6.
Scotophilus Temminckii. Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 497.

Nycticejus Temminckii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 541. Nr. 3.
Scotophilus Temminckii. Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 31. b. c.
Nycticejus Temminckii. Horsf. Catal. of the Mammal. of the East-Ind. Comp. p. 37.
„ „ Cantor. Journ. of the Asiat. Soc. of Bengal. V. XV. p. 185.
„ „ Blyth. Journ. of the Asiat. Soc. of Bengal. V. XXI. (1853.) p. 345.
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 764. Nr. 2.
Nycticejus Temmincki. Giebel. Säugeth. S. 928.
Nycticejus Temminckii. Fitz. Säugeth. d. Novara-Expedit. Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wiss. B. XLII. S. 390.
Nycticejus Temmincki. Zelebor. Reise d. Fregatte Novara Zool. Th. B. I. S. 17.

Eine sehr ausgezeichnete Art, welche zuerst von Horsfield und später auch von Temminck beschrieben und abgebildet wurde und für den Repräsentanten dieser von Rafinesque aufgestellten und auf einige amerikanische Arten gegründeten Gattung angesehen werden kann, die jedoch später von Gray aus derselben ausgeschieden und zu einer besonderen Gattung erhoben wurden.

Sie ist eine der mittelgroßen Formen in der Gattung, nur sehr wenig kleiner als die weißlichgelbe (*Nycticejus Tickellii*) und von derselben Größe wie die weißbauchige (*Nycticejus leucogaster*) und meistens auch wie die olivengraue Schwirrfledermaus (*Nycticejus murino-flavus*), daher beträchtlich kleiner als die den großen Formen angehörige kahlbauchige (*Nycticejus Belangeri*) und fahlgelbe Schwirrfledermaus (*Nycticejus luteus*).

Der Kopf ist keilförmig, oben und an den Seiten flach, die Schnauze mittellang, stumpf und plötzlich abgeschnitten, und so wie die Lippen mit längeren zarten Haaren besetzt, welche diese fast gänzlich verstecken. Die Nase ist seicht ausgerandet und die Nasenlöcher sind nach abwärts gerichtet. Die Ohren sind weit auseinander gestellt, länglich, ziemlich kurz, kürzer als der Kopf und breit, am Außenrande nur wenig ausgeschnitten, mit demselben bis gegen den Mundwinkel vorgezogen und gegen die Spitze abgerundet. Die Ohr-

klappe ist von länglich-sichelförmiger Gestalt, nach oben zu verdünnt, etwas nach vorwärts geneigt und abgerundet. Die Augen sind verhältnißmäßig ziemlich groß und vorstehend. Der Hals ist dick, der Leib untersetzt und nach rückwärts zu allmählig verdünnt. Die Flügel sind ziemlich lang und breit, größtentheils kahl, längs der Leibesseiten mit dünnstehenden Haaren besetzt, durchscheinend und reichen bis an die Zehenwurzel. Die Schenkelflughaut ist breit, auf der Oberwie der Unterseite kahl, in der Mitte von Muskelbündeln durchzogen und an den Rändern von dünnen Sporen unterstützt. Der Schwanz ist lang, doch merklich kürzer als der Körper, fast von gleicher Länge wie der Vorderarm und ragt mit seinem Endgliede frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist reichlich und dicht, sehr kurz, glatt anliegend, seidenartig und weich, und sämmtliche Körperstellen sind behaart.

Die Färbung ist sehr unbeständig und ändert sowohl nach dem Alter, als auch nach der Jahreszeit.

Bei alten Thieren ist den größten Theil des Jahres hindurch die Oberseite entweder lebhaft kastanienbraun, die Unterseite roth, oder die Oberseite glänzend rothbraun, die Unterseite weißlich und röthlich überflogen. Bisweilen ist die Oberseite aber auch kastanienbraun und dunkler braun gescheckt, die Unterseite weißlich und gelblich oder roth gefleckt, oder die Oberseite braun und die Unterseite schmutzig gelb, während die Leibesseiten so wie auch die Seiten des Kopfes licht röthlich glänzend überflogen sind.

Im Frühjahre und vorzüglich im März, ist die Oberseite glänzend olivenbraun, die Unterseite gelblich braungrau.

Die Flügel sind braun und rothgelb glänzend.

Junge Thiere sind auf der Oberseite schmutzig olivenfarben oder röthlich, auf der Unterseite gelblich — oder fahlroth.

Gesammtlänge	4″ 6‴.	Nach Horsfield.
Länge des Kopfes ungefähr	1″.	
Länge des Schwanzes fast gleich jener des Rumpfes.		
Spannweite der Flügel . .	1′.	
Körperlänge	2″ 6‴—2″ 7‴.	Nach Temminck.
Länge des Schwanzes etwas über	2″.	

Länge des Vorderarmes fast 2″.
Spannweite der Flügel . 1′ 6‴.
Länge des Vorderarmes . 2″. Nach Blyth.

Vaterland. Süd-Asien, Indischer Archipel, woselbst diese Art sowohl auf den Sunda-Inseln, Java, Sumatra, Borneo und Timor, als auch auf der zu den Molukken gehörigen Insel Banda angetroffen wird.

Gray reiht sie seiner Gattung „*Scotophilus*" ein.

2. Die kastanienbraune Schwirrfledermaus *(Nycticejus Kuhlii)*.

N. auriculis valde distantibus parvis; digitis podariorum mediocribus subaequalibus, unguiculis compressis arcuatis; patagio anali usque versus caudae apicem producto acuminato, calcaribus flexuosis suffulto: cauda apice prominente libera; colore secundum sexum paullo variabili; corpore in maribus unicolore rufo-vel castaneo-fusco, in foeminis fusco; alis, auriculis nasoque fuscescentibus.

Scotophilius Kuhlii. Leach. Linnean Transact. V. XIII. P. I. p. 72.
„ „ Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 239. Nr. 1.
„ „ Fisch. Synops. Mammal. p. 99, 551. Nr. 1.
„ „ Wagler. Syst. d. Amphib. S. 12. Note 2.
Scotophilus Leachii. Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 497.
Vespertilio Kuhlii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 539. Note 1.
Scotophilus Kuhlii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 539 Note 1.
Scotophilus Leachii. Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 31.
Vespertilio Kuhlii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 744. Note 1.
Scotophilus Kuhlii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 744. Note 1.

Eine kurze und nur sehr unvollständige Beschreibung von Leach und einige wenige höchst ungenügende Zusätze, welche uns Gray mitgetheilt, sind Alles, was wir über diese Form, deren Selbstständigkeit als Art noch sehr in Zweifel steht, seither erfahren haben.

Leach gründete auf dieselbe der Zahl der Zähne wegen seine Gattung „*Scotophilus*", welche auch von Gray, jedoch in einem

anderen Sinne beibehalten wurde, indem er die Gattungen „*Vespe-rugo*“ und „*Nycticejus*“ mit ihr vereinigte.

Über die Körpergröße dieser Form haben weder Leach, noch Gray uns irgend einen Aufschluß gegeben.

Die Merkmale mit welchen uns diese beiden Zoologen bekannt gemacht, sind folgende.

Die Ohren sind weit auseinander gestellt und klein. Der Zeigefinger der vorderen Gliedmaßen ist eingliederig, der dritte, vierte und fünfte Finger sind zweigliederig. Die Zehen der Hinterfüße sind mittellang und von ungleicher Länge, die Krallen zusammengedrückt und gekrümmt. Die Schenkelflughaut ist bis gegen die Schwanzspitze vorgezogen und zugespitzt, und wird von gekrümmten Sporen unterstützt. Der Schwanz ragt mit der Spitze frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Färbung ist nach dem Geschlechte etwas verschieden.

Beim Männchen ist dieselbe einfärbig rothbraun oder kastanienbraun, beim Weibchen braun. Die Flügel, die Ohren und die Nase sind bräunlich.

Körpermaaße fehlen.

Im Oberkiefer sind bei jungen Thieren 4 Vorderzähne vorhanden, im Unterkiefer 6. Die Zahl der Lücken- und Backenzähne zusammengefaßt, beträgt bei denselben in beiden Kiefern jederseits 4. Die oberen Vorderzähne sind zugespitzt und von ungleicher Länge, die seitlichen kürzer und gespalten, die unteren Vorderzähne dreilappig. Die Eckzähne sind länger, die Backenzähne mit spitzen Fortsätzen versehen.

Diese Angabe rührt von Leach, der nur ein junges Thier, das sich im Brooks'schen Museum befand, beschrieben hatte, wie Gray, welcher dessen Original-Exemplar, das dermalen im Universitäts-Museum zu London aufbewahrt ist, zu untersuchen Gelegenheit fand, ausdrücklich bemerkt. Ohne Zweifel war der hinterste Backenzahn in beiden Kiefern bei demselben noch nicht entwickelt.

Die Behauptung von Leach, daß die fünf letzten Schwanzglieder frei aus der Schenkelflughaut hervorragen, beruht offenbar auf einer Täuschung.

Vaterland. Süd-Asien, Ost-Indien.

Das Britische Museum zu London ist im Besitze mehrerer Exemplare dieser Art.

Aus der Stellung, welche Gray derselben in seiner „List of the Specimens of Mammalia in the Collection of the Britisch Museum" anweist, ist zu ersehen, daß sie in die Gattung Schwirrfledermaus *(Nycticejus)* einzureihen sei.

3. Die fahlgelbe Schwirrfledermaus *(Nycticejus luteus)*.

N. Belangeri non multo minor et Heathii similis; alis longiusculis latis, ad digitorum pedis basin usque attingentibus; cauda sat longa, circa $^2/_3$ *corporis longitudine et antibrachio longitudine aequali, articulo ultimo prominente libera; corpore toto pilis brevibus incumbentibus mollibus dense vestito; colore valde variabili; notaeo flavo-fusco vel fusco-aurato in diversis gradationibus, gastraeo flavo plus minusve saturato et non raro vivide rufescente-flavo-lavato.*

Nycticejus flaveolus. Blyth. Mscpt.
„ „ Horsf. Catal. of the Mammal. of the East-Ind. Comp. p. 37.
Nycticejus luteus. Blyth. Journ. of the Asiat. Soc. of Bengal. V. XX. (1851.) p. 157.—V. XXI. (1853.) p. 345.
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 765. Nr. 2.* und Note 1. Nr. 2.

Obgleich die nahe Verwandtschaft dieser seither nur durch Blyth näher bekannt gewordenen Art mit der flachköpfigen Schwirrfledermaus *(Nycticejus Heathii)* nicht zu verkennen ist und beide in so manchen Merkmalen, insbesondere aber in der Färbung große Ähnlichkeit miteinander haben, so bieten sich doch in ihren körperlichen Verhältnissen so beträchtliche Unterschiede dar, daß an eine Zusammengehörigkeit derselben nicht zu denken ist.

Sie ist weit größer als die genannte Art und nicht viel kleiner als die kahlbauchige Schwirrfledermaus *(Nycticejus Belangeri)*, an welche sie hauptsächlich bezüglich ihrer Färbung erinnert, daher eine der großen Formen in der Gattung.

In ihren körperlichen Formen kommt diese zur Zeit noch sehr unvollständig gekannte Art mit der flachköpfigen Schwirrfledermaus *(Nycticejus Heathii)* überein. Die Flügel sind nicht besonders lang, breit und reichen bis an die Zehenwurzel. Der Schwanz ist ziemlich lang, ungefähr $^2/_3$ der Körperlänge einnehmend, von gleicher Länge

wie der Vorderarm und ragt mit seinem Endgliede frei über die Schenkelflughaut hinaus.

Der ganze Körper ist behaart und die Behaarung desselben ist dicht, kurz, glatt anliegend und weich.

Die Färbung ist sehr veränderlich.

Die Oberseite des Körpers ist gelbbraun oder goldbraun in mancherlei Farbenübergängen, die Unterseite gelb, mehr oder weniger tief oder gesättigt und nicht selten röthlichgelb überflogen, und zwar lebhafter als bei der veränderlichen Schwirrfledermaus *(Nycticejus Temminckii)*.

Gesammtlänge		5″	7 1/2‴.	Nach Blyth.
Körperlänge		3″	4 1/2‴.	
Länge des Schwanzes		2″	3‴.	
„ des Vorderarmes		2″	3‴.	
„ des längsten Fingers		3″	9‴.	
„ des Schienbeines			11 1/4‴.	
„ des Fußes sammt den Krallen			6‴.	
Spannweite der Flügel	1′	2″	9‴.	
Länge des Vorderarmes eines anderen Individuums		2″	4 1/2‴.	Nach Blyth.

Vaterland. Süd-Asien, Ost-Indien, wo diese Art seither nur in Vorder-Indien, und zwar sowohl auf der Küste Coromandel bei Pondichery, als auch in Bengalen in der Umgegend von Calcutta angetroffen wurde.

Blyth, der dieselbe entdeckte, hatte sie Anfangs mit dem Namen „*Nycticejus flaveolus*“ bezeichnet, welchen er jedoch später in „*Nycticejus luteus*“ veränderte.

4. Die flachköpfige Schwirrfledermaus *(Nycticejus Heathii)*.

N. Temminckii minor; capite depresso supra perfecte plano, in lateribus compresso, rostro lato obtuso, ore parum fisso, labiis pilosis; auriculis brevibus, capite brevioribus oblongis supra rotundatis, in margine exteriore paullo emarginatis et versus oris angulum protractis; trago brevi angusto, auricula breviore, leviter curvato lineari; alis modice longis latiusculis, ad digitorum pedis basin usque attingentibus; patagio anali supra infraque calvo; cauda longissima, corpore nec non antibrachio eximie longiore,

articulo ultimo prominente libera; corpore toto pilis breviusculis incumbentibus dense vestito; notaeo obscure fusco rufescente-lavato, gastraeo grisescente-fulvo.

Nycticejus Heathii Horsf. Proceed. of the Zool. Soc. V. I. (1831.) p. 113.

„ „ Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 148.

Scotophilus Heathii. Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 498.

Scotophilus Leachii. Var? Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 498.

Nycticejus Heathii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 541. Nr. 2.

„ „ Kelaart. Catal. of the Mammal. of Ceylon.

„ „ Kelaart. Fauna Ceylon.

„ „ Blyth. Journ. of the Asiat. Soc. of Bengal. V. XX. (1851.) p. 157, 184.—V. XXI. (1853.) p. 346.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 764. Nr. 1.

Nycticejus Heathi. Giebel. Säugeth. S. 928.

Jedenfalls eine selbstständige Art, welche wir durch Horsfield zuerst kennen gelernt haben, und die in mancher Beziehung und insbesondere in Ansehung der Färbung, lebhaft an die fahlgelbe Schwirrfledermaus *(Nycticejus luteus)* erinnert, aber sowohl durch die weit geringere Körpergröße, als auch durch die Verhältnisse ihrer einzelnen Körpertheile wesentlich von dieser verschieden ist.

Sie gehört zu den kleineren unter den mittelgroßen Formen ihrer Gattung und ist kleiner als die veränderliche *(Nycticejus Temminckii)* und merklich größer als die kahlschnauzige Schwirrfledermaus *(Nycticejus noctulinus)*.

Der Kopf ist flachgedrückt, oben beinahe völlig flach, an den Seiten aber zusammengedrückt, die Schnauze breit und stumpf, der Mund nur wenig gespalten. Die Lippen sind behaart. Die Ohren sind kurz, kürzer als der Kopf, länglich und oben abgerundet, am Hinter- oder Außenrande etwas ausgerandet und mit demselben bis gegen den Mundwinkel vorgezogen. Die Ohrklappe ist kurz und schmal. kürzer als das Ohr, schwach gebogen und linienförmig. Die Flügel

sind mäßig lang und ziemlich breit, und reichen bis an die Zehenwurzel. Die Schenkelflughaut ist auf der Ober- und der Unterseite kahl. Der Schwanz ist sehr lang, beträchtlich länger als der Körper und auch als der Vorderarm, und ragt mit seinem Endgliede frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist dicht, glatt anliegend und ziemlich kurz, da die längsten Haare nur 1 Linie in der Länge halten und alle Körperstellen sind behaart.

Die Oberseite des Körpers ist dunkelbraun und röthlich überflogen, die Unterseite graulich-rothgelb.

Gesammtlänge	6″.	Nach Horsfield.
Spannweite der Flügel	1′ 6″.	
Gesammtlänge eines alten Männchens	6″.	Nach Blyth.
Körperlänge	2″ 4 1/2‴.	
Länge des Schwanzes	3″ 7 1/2‴.	
„ des Vorderarmes	2″ 7 1/2‴.	
„ des längsten Fingers . .	4″ 6‴.	
„ des Schienbeines	1″ 1 1/2‴.	
„ des Fußes sammt den Krallen	6 3/4‴.	
Spannweite der Flügel	1′ 4″ 6‴.	
Länge des Vorderarmes eines anderen Individuums . . .	2″ 9‴.	Nach Blyth.

Vaterland. Süd-Asien, Vorder-Indien, wo diese Art sowohl in der Präsidentschaft Madras, als auch auf der Insel Ceylon getroffen wird, auf welcher letzteren Insel sie Kelaart gesammelt hat.

Gray war früher geneigt, sie für eine Abänderung seines „*Scotophilus Leachii*“ oder der kastanienbraunen Schwirrfledermaus (*Nycticejus Kuhlii*) zu halten.

Das Museum der zoologischen Gesellschaft zu London dürfte zur Zeit das einzige unter den europäischen Museen sein, das sich im Besitze dieser Art befindet.

5. **Die weißlichgelbe Schwirrfledermaus** (*Nycticejus Tickellii*).

N. Temminckii perparum major; facie, regione ophthalmica nec non rostro pilosis; auriculis longiusculis obtuse acuminatis trigonis, margine exteriore versus oris angulum protractis, externe in basali dimidio pilosis; trago lato semicirculari, apicem versus

repente attenuato; alis modice longis latis, ad digitorum pedis basin usque attingentibus; patagio anali lato, supra ad basin et juxta tibiam valde piloso; digitis podariorum pilosissimis; cauda longa, corpore distincte et antibrachio paullo breviore, articulo ultimo prominente libera; corpore pilis modice longis sat incumbentibus mollibus adstrictis vel paullo undulatis dense vestito; notaeo gastraeoque unicoloribus pallide fulvescentibus vel isabellinis, aut albido-flavis, dorso plus minusve castaneo-fusco-vel flavido-fusco-lavato; alis obscure nigrescente-fuscis, juxta digitos dilute rufescentibus; patagio anali toto dilute rufescente.

Nycticejus isabellinus Kelaart. Catal. of the Mammal. of Ceylon.
„ „ Kelaart. Fauna Ceylon.
„ „ Blyth. Mscpt.
„ „ Horsf. Catal. of the Mammal. of the East-Ind. Comp. p. 37.
Nycticejus Tickelli. Blyth. Journ. of the Asiat. Soc. of Bengal. V. XX. (1851.) p. 157, 184.
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 766. Nr. 3. — S. 765. Note 1. Nr. 3.

Eine von Kelaart entdeckte und bis jetzt nur von ihm und Blyth allein näher beschriebene Art, welche schon durch die eigenthümliche Färbung ihres Körpers ausgezeichnet ist und bezüglich der Farbenzeichnung ihrer Flügel ebenso wie die mit ihr verwandte gezierte Schwirrfledermaus (*Nycticejus ornatus*), lebhaft an die bunte Nachtfledermaus (*Nyctophylax pictus*) erinnert.

An Größe übertrifft sie die veränderliche (*Nycticejus Temminckii*) und weißbauchige Schwirrfledermaus (*Nycticejus leucogaster*) nur sehr wenig und gehört sonach so wie diese, zu den mittelgroßen Formen ihrer Gattung.

In ihren körperlichen Formen kommt sie ungefähr mit der erstgenannten Art überein. Das Gesicht, die Augengegend und die Schnauze sind behaart. Die Ohren sind verhältnißmäßig ziemlich lang, stumpf zugespitzt und von dreieckiger Gestalt, mit dem Außenrande bis gegen den Mundwinkel vorgezogen und auf der Außenseite in der Wurzelhälfte behaart. Die Ohrklappe ist breit, halbkreisförmig und gegen die Spitze zu plötzlich verschmälert. Die Flügel sind nur von mäßiger Länge, breit und reichen bis an die Zehenwurzel. Die

Schenkelflughaut ist breit, auf der Oberseite an der Wurzel und längs des Schienbeines stark behaart, und noch stärker ist die Behaarung an den Zehen. Der Schwanz ist lang, doch merklich kürzer als der Körper und auch etwas kürzer als der Vorderarm, und ragt mit seinem Endgliede frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist mäßig lang, dicht, ziemlich glatt anliegend und weich, das Haar gerade oder auch etwas gewellt.

Die Färbung ist einfärbig blaß rothgelblich oder Isabellfarben, oder auch weißlichgelb, und auf dem Rücken mehr oder weniger kastanienbraun oder gelblichbraun überflogen. Die Flügel sind dunkel schwärzlichbraun, und längs der Finger wie bei der bunten Nachtfledermaus *(Nyctophylax pictus)* lichtröthlich gefärbt, doch breitet sich diese helle Färbung hier weniger aus. Die Schenkelflughaut ist ihrer ganzen Ausdehnung nach lichtröthlich.

Gesammtlänge	4″ 9‴.	Nach Blyth.
Körperlänge	2″ 7 1/2‴.	
Länge des Schwanzes	2″ 1 1/2‴.	
„ des Vorderarmes	2″ 4 1/2‴.	
„ der Ohren	7 1/2‴.	
„ des längsten Fingers . . .	4″ 3‴.	
„ des Schienbeines	11 1/4‴.	
„ des Fußes sammt den Krallen	6‴.	
Spannweite der Flügel	1′ 4″.	

Im Oberkiefer sind 4, im Unterkiefer 6 Vorderzähne vorhanden und von den oberen Vorderzähnen steht das zweite, kleine, kurze flache, stumpf drei- oder vierlappige Paar nicht neben, sondern hinter dem großen Paare und zwar unmittelbar an der Stelle, wo sich dieses an die Eckzähne anschließt. was bis jetzt bei keiner anderen Art dieser Gattung beobachtet wurde.

Vaterland. Süd-Asien, Ost-Indien, wo diese Art von Blyth in Central-Indien angetroffen wurde, und Ceylon, wo sie Kelaart entdeckte.

Kelaart hatte sie mit dem Namen „*Nycticejus isabellinus*“, Blyth später mit dem Namen „*Nycticejus Tikelli*“ bezeichnet.

6. Die gezierte Schwirrfledermaus *(Nycticejus ornatus)*.

N. borbonico perparum minor; auriculis longiusculis oblongo-ovatis; trago parvo falciformi; alis modice longis latis, ad digi-

torum pedis basin usque attingentibus; patagio anali latiusculo; cauda mediocri, dimidio corpore distincte longiore et antibrachio perspicue breviore, articulo ultimo prominente libera; corpore pilis modice longis sat incumbentibus mollibus dense vestito; notaeo pallide ferrugineo-rufescente-isabellino, stethiaco saturatiore, tergo minus saturato, stria longitudinali supra dorsum decurrente alba; gastraeo ejusdem coloris, ast pallidiore; rostro obscure fusco, fronte in medio macula alba signata, humeris supra axillas macula simili alba notatis; gula fascia lata alba semicincta, pone eam fascia ejusdem latitudinis obscure fusca et juxta illam fascia angustiore pure alba; alis nigris, versus corporis latera sicut et brachia ac digiti et juxta digitos dilute flavescente-rufis; patagio anali toto flavescente-rufo.

Nycticejus ornatus. Blyth. Journ. of the Asiat. Soc. of Bengal. V. XX. (1851.) p. 159, 517.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 766. Nr. 4.

Mit dieser schon durch ihre eigenthümliche Färbung höchst ausgezeichneten Art sind wir erst in neuerer Zeit durch Blyth bekannt geworden, der dieselbe entdeckt und auch zuerst beschrieben hat.

Sie ist nur sehr wenig kleiner als die bourbonische *(Nycticejus borbonicus)* und kaum etwas größer als die gelbbauchige Schwirrfledermaus *(Nycticejus flavigaster)*, daher eine der größten unter den mittelgroßen Formen ihrer Gattung.

In ihren körperlichen Formen im Allgemeinen kommt sie nahezu mit der veränderlichen Schwirrfledermaus *(Nycticejus Temminckii)* und den derselben zunächst stehenden Arten überein.

Von der weißlichgelben Schwirrfledermaus *(Nycticejus Tickellii)*, mit welcher sie am meisten verwandt ist und auch in der Färbung einige Ähnlichkeit hat, unterscheidet sie sich, außer der etwas beträchtlicheren Größe, durch den kräftigeren Bau, verhältnißmäßig etwas längere Ohren, verschiedene Form der Ohrklappe, auffallend stärkere Füße, einen viel kürzeren Schwanz, und wesentliche Abweichungen in der Färbung.

Die Ohren sind länglich-eiförmig und ziemlich lang, und die Ohrklappe ist klein und von sichelförmiger Gestalt. Die Flügel sind mäßig lang, breit und heften sich an die Zehenwurzel an. Die Schen-

kelflughaut ist nicht besonders breit und der mittellange Schwanz ist merklich länger als der halbe Körper, deutlich kürzer als der Vorderarm, und ragt mit seinem Endgliede frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist mäßig lang, dicht, ziemlich glatt anliegend und weich.

Die Oberseite des Körpers ist blaß roströthlich-isabellbraun, auf dem Vorderrücken gesättigter, auf dem Hinterrücken minder lebhaft, mit einem weißen Längsstreifen, der über die Mitte des Rückens verläuft. Die Unterseite ist von derselben Färbung, aber etwas blasser, wobei die einzelnen Körperhaare durchgehends, auf der Ober- wie der Unterseite, von der Wurzel an in ihrem ersten Viertel schwarz, dann weißlich und an der Spitze roströthlichbraun sind. Die Schnauze ist dunkelbraun und die Stirne in der Mitte mit einem weißen Flecken gezeichnet. Ein ähnlicher weißer Flecken befindet sich auch jederseits über den Achseln auf der Schulter. Um die Kehle verläuft ein breiter weißer Halsring, der von einem Ohre zum anderen zieht, hinter demselben ein ebenso breiter dunkelbrauner, und hinter diesem ein schmälerer von rein seidenweißer Farbe. Die Flügel sind schwarz. gegen den Leib zu nebst den Armen und den Fingern, so wie auch längs der Finger, ähnlich wie bei der weißlichgelben Schwirrfledermaus *(Nycticejus Tickellii)* und bunten Nachtfledermaus *(Nyctophylax pictus)*, lichtgelblichroth gezeichnet. Die Schenkelflughaut ist durchaus gelblichroth.

Körperlänge	2″	10½‴.	Nach Blyth.
Länge des Schwanzes	1″	10½‴.	
„ des Vorderarmes	2″	3‴.	
„ der Ohren		7½‴.	
„ der Ohrklappe		3‴.	

Im Oberkiefer sind nur 2, durch einen Zwischenraum von einander getrennte Vorderzähne vorhanden, im Unterkiefer 6. Die beiden kleinen Vorderzähne, welche bei der weißlichgelben Schwirrfledermaus *(Nycticejus Tickellii)* hinter den großen Vorderzähnen stehen, sind bei dieser Art nicht vorhanden.

Vaterland. Süd-Asien, Ost-Indien, wo diese Art in Cherra Punji in den Khasia Bergen nördlich von Sylhet vorkommt.

7. **Die kahlschnauzige Schwirrfledermaus** *(Nycticejus noctulinus)*.

N. viridis fere magnitudine; rostro elongato, antice et in lateribus calvo; auriculis trigonis, margine exteriore versus oris angulum protractis et sat procul ab illo finitis; trago longo recto aequilato supra rotundato; alis longiusculis latis, ad digitorum pedis basin usque attingentibus; patagio anali supra basi pilosa, infra verruculis parvis striatim dispositis et pilis aliquot tenerrimis albidis instructis obtecto; cauda mediocri, dimidio corpore parum longiore et antibrachio paullo breviore, articulo ultimo prominente libera; corpore toto, pilis brevibus incumbentibus mollibus dense vestito; notaeo rufescente-flavo, gastraeo dilute ex rufescente flavo-fusco vel isabellino-flavo, in lateribus pectoris rufescente-lavato.

Vespertilio noctulinus. Isid. Geoffr. Bélang. Voy. aux Ind. Zool. p. 82.

„ „ Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 211.

Nycticejus noctulinus. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 266.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 543. Nr. 7.

Nycticejus Temminckii, *Pull*. Cantor. Journ. of the Asiat. Soc. of Bengal. V. XV. p. 185.

Nycticejus noctulinus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 765. Nr. 2.*

Nycticejus Temminckii. *Pull*? Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 765. Nr. 2.*

Nycticejus noctulinus. Giebel. Säugeth. S. 929.

Die Kenntniß dieser Art haben wir Isidor Geoffroy zu danken, der uns zuerst eine Beschreibung von derselben mittheilte.

Sie ist die kleinste unter den mittelgroßen Formen in der Gattung, fast von derselben Größe wie die olivengrüne *(Nycticejus viridis)* und viel kleiner als die zu den großen Formen gehörige fahlgelbe Schwirrfledermaus *(Nycticejus luteus)*, mit welcher sie sehr nahe verwandt ist und an welche sie auch in der Färbung erinnert, von der sie sich aber durch die Verschiedenheit in den körperlichen Verhältnissen specifisch zu unterscheiden scheint.

Die Schnauze ist verlängert, vorne und an den Seiten kahl. Die Ohren sind von dreieckiger Gestalt und mit ihrem Außenrande bis gegen den Mundwinkel vorgezogen, wo sie in ziemlicher Entfernung vor demselben endigen. Die Ohrklappe ist lang, gerade, gleich breit und oben abgerundet. Die Flügel sind ziemlich lang und breit, und reichen bis an die Zehenwurzel. Die Schenkelflughaut ist auf der Oberseite an der Wurzel behaart und auf der Unterseite mit streifenartig gestellten kleinen Wärzchen besetzt, aus denen einige sehr feine weißliche Härchen entspringen. Der Schwanz ist mittellang, nur wenig länger als der halbe Körper und etwas kürzer als der Vorderarm, und ragt mit seinem Endgliede frei über die Schenkelflughaut hinaus.

Die Körperbehaarung ist dicht, kurz, glatt anliegend und weich, und alle Körperstellen sind behaart.

Die Oberseite des Körpers ist röthlichgelb, die Unterseite licht röthlich gelbbraun oder Isabellgelb und an den Brustseiten schwach röthlich überflogen.

Körperlänge	2″.	Nach Isid. Geoffroy.
Länge des Schwanzes . . .	1″ 2‴.	
„ des Vorderarmes . .	1″ 4‴.	
Spannweite der Flügel . . .	8″ 6‴.	

Vaterland. Süd-Asien, Ost-Indien, wo diese Art sowohl in der Präsidentschaft Bengalen, als auch auf der Insel Singapore vorkommt.

Cantor hält sie für den Jugendzustand der veränderlichen Schwirrfledermaus *(Nycticejus Temminckii)* und Wagner ist geneigt, sich dieser Ansicht anzuschließen.

8. Die kahlbauchige Schwirrfledermaus *(Nycticejus Belangeri)*.

N. luteo paullo major; rostro brevi lato, naribus distantibus; auriculis brevibus rotundatis valde dissitis, margine exteriore versus oris angulum protractis et prope hunc finitis; trago mediocri introrsum curvato; alis modice longis latis valde diaphanis, ad digitorum pedis basin usque attingentibus; patagio anali supra infraque calvo; cauda mediocri, dimidio corpore parum longiore et antibrachio paullo breviore, articulo ultimo prominente libera; facie, genis, femoribus nec non regione uropygii et pubis plane

calvis, caeteris corporis partibus pilis brevibus incumbentibus mollibus dense vestitis; colore secundum aetatem variabili; notaeo in animalibus adultis castaneo-fusco nitore olivaceo-rufescente-cupreo, gastraeo flavo; in junioribus animalibus notaeo fusco, gastraeo dilute flavo, pectore et gula exceptis fere albis, regione pubis et inguinalis nec non femoribus minus depilatis.

Vespertilio Belangeri. Isid. Geoffr. Bélang. Voy. aux Ind. p. 87. t. 3.
Nycticejus Belangeri. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 151.
Scotophilus Temminckii. Jun. Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 497.
Nycticejus Belangeri. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 542. Nr. 4.
Scotophilus Temminckii. Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 31. a.
Nycticejus Temminckii. Cantor. Journ. of the Asiat. Soc. of Bengal. V. XV. p. 185.
Nycticejus Belangeri. Kelaart. Catal. of the Mammal. of Ceylon.
„ „ Kelaart. Fauna Ceylon.
„ „ Blyth. Journ. of the Asiat. Soc. of Bengal. V. XX. (1851.) p. 157.
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 765. Nr. 2. *
Nycticejus Temminckii. Adult? Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 765. Nr. 2. *
Nycticejus Belangeri. Giebel. Säugeth. S. 929.
„ „ Fitz. Säugeth. d. Novara-Expedit. Sitzungsber. d. math. naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wiss. B. XLII. S. 390.
Nycticejus Temmincki. Zelebor. Reise d. Fregatte Novara. Zool. Th. B. I S. 17.

Ohne Zweifel eine selbstständige Art, deren Kenntniß wir Isidor Geoffroy zu danken haben, der dieselbe zuerst beschrieben und auch abgebildet hat.

Sie zählt zu den großen Formen in der Gattung, indem sie beträchtlich größer als die veränderliche *(Nycticejus Temminckii)* und auch etwas größer als die gleichfalls zu den großen Formen gehörige fahlgelbe Schwirrfledermaus *(Nycticejus luteus)* ist, mit

welcher sie in naher Verwandtschaft steht und von welcher sie sich hauptsächlich, so wie auch von der erstgenannten Art, durch die kahlen Körperstellen unterscheidet.

Die Schnauze ist kurz und breit, und die Nasenlöcher stehen voneinander entfernt. Die weit auseinander gestellten Ohren sind kurz und abgerundet, und mit ihrem Außenrande bis gegen den Mundwinkel vorgezogen, wo sie nahe an demselben endigen. Die Ohrklappe ist mittellang und gegen den Kopf nach einwärts gekrümmt. Die Flügel sind mäßig lang und breit, sehr stark durchscheinend und reichen bis an die Zehenwurzel. Die Schenkelflughaut ist auf der Ober- wie der Unterseite kahl. Der Schwanz ist mittellang, nur wenig länger als der halbe Körper, etwas kürzer als der Vorderarm, und mit seinem Endgliede frei aus der Schenkelflughaut hervorragend.

Nicht alle Stellen des Körpers sind behaart. Das Gesicht, die Wangen, die Schenkel, die Steiß- und Schamgegend sind vollständig kahl, wobei sich die Behaarung in einem nach rückwärts gekehrten Bogen vom Kreuze abgrenzt. Die Behaarung der übrigen Körpertheile ist kurz, dicht, glatt anliegend und weich.

Die Färbung ist nach dem Alter verschieden.

Bei alten Thieren ist die Oberseite des Körpers kastanienbraun mit kupferröthlichem Olivenschimmer, die Unterseite gelb. Die Haare der Oberseite sind durchaus zweifärbig, an der Wurzel bräunlichgelb und an der Spitze kastanienbraun mit kupferröthlichem Olivenschimmer, jene der Unterseite aber einfärbig gelblich oder blaß bräunlich- oder fahlgelb und nur an der Spitze etwas dunkler.

Junge Thiere sind auf der Oberseite braun, auf der Unterseite lichtgelb, und auf der Brust und Kehle beinahe weiß. Auch sind bei denselben die Schamgegend, die Lenden und die Hinterschenkel minder kahl.

Körperlänge	3″ 6‴—3″ 7‴.	Nach Isid. Geoffroy.
Länge des Schwanzes .	1″ 11‴.	
„ des Vorderarmes	2″ 2‴.	
Spannweite der Flügel .	1′ 1″—1′ 5″.	

Wagner gibt die Körperlänge in seinem fünften Supplementbande nur mit 2″ 7‴ an, was offenbar nur auf einem Druckfehler beruht, da er diese Art nicht selbst zu untersuchen Gelegenheit hatte.

Alte Thiere haben im Oberkiefer nur 2, im Unterkiefer aber 6 Vorderzähne und der Lückenzahn fehlt in beiden Kiefern gänzlich.

so daß nur die 4 Backenzähne in jeder Kieferhälfte vorhanden sind. Bei jungen Thieren befinden sich im Oberkiefer 4, im Unterkiefer 6 Vorderzähne und der äußere Vorderzahn des Oberkiefers ist sehr klein.

Der Lückenzahn des Oberkiefers scheint schon sehr frühzeitig auszufallen, da er regelmäßig fehlt, dagegen ist im Unterkiefer sehr oft ein kleiner Lückenzahn jederseits vorhanden.

Vaterland. Süd-Asien, Ost-Indien, wo diese Art sowohl in Vorder-Indien auf der Küste Coromandel in der Umgegend von Pondichery und in der Präsidentschaft Madras, so wie auch in Bengalen um Calcutta und auf der Insel Ceylon angetroffen wird, auf welcher letzteren sie von Kelaart gesammelt wurde, als auch in Hinter-Indien vorkommt, von wo sie Cantor erhielt, und Süd-China, von wo sie Zelebor von Shanghai brachte.

Bélanger hat dieselbe entdeckt und Isid. Geoffroy, der sie zuerst beschrieben, für eine selbstständige Art anerkannt. Gray, welcher sie seiner Gattung „*Scotophilus*“ zuweist, hält sie mit der veränderlichen Schwirrfledermaus *(Nycticejus Temminckii)* für identisch und ebenso auch Cantor und Zelebor. Wagner schließt sich dieser Ansicht nur mit einigem Vorbehalte an.

9. **Die weissbauchige Schwirrfledermaus** *(Nycticejus leucogaster)*.

N. Temminckii et interdum murino-flavi magnitudine; rostro longiusculo lato, naribus valde distantibus; auriculis mediocribus rotundatis, margine exteriore versus oris angulum protensis; trago elongato angusto, apice antrorsum directo; alis longis latisque calvis, ad digitorum pedis basin usque attingentibus; patagio anali latiusculo calvo; cauda mediocri, dimidio corpore paullo longiore et antibrachio distincte breviore, maximam partem patagio anali inclusa, articulo ultimo prominente libera; corpore pilis breviusculis incumbentibus mollibus dense vestito, facie genisque calvis; notaeo aut olivaceo-fusco, aut dilute flavescente- vel cinnamomeo-fusco, gastraeo albo plerumque leviter flavescente-lavato; facie genisque carneo-rufis, alis fuscis rufescente-lavatis.

Nycticejus leucogaster. Cretzschm. Rüppel's Atlas. S. 71. t. 28. f. a. (Thier.) f. 1, 2. (Schädel.)

Nycticejus leucogaster. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 153.
" " Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 543. Nr. 6.
" " Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 768. Nr. 8.
" " Giebel. Säugeth. S. 928.

Eine sehr leicht zu erkennende Art, welche von Rüppell entdeckt und von Cretzschmar zuerst beschrieben und abgebildet wurde.

Bezüglich ihrer Größe kommt sie mit der veränderlichen Schwirrfledermaus *(Nycticejus Temminckii)* vollständig und häufig auch mit der olivengrauen *(Nycticejus murino-flavus)* überein, daher sie den mittelgroßen Formen in der Gattung angehört.

Die Schnauze ist ziemlich lang und breit. Die Nasenlöcher stehen weit voneinander entfernt. Die Ohren sind mittellang und abgerundet, und mit ihrem Außenrande bis gegen den Mundwinkel verlängert. Die Ohrklappe ist gestreckt, schmal, und mit der Spitze nach vorwärts gewendet. Die Flügel sind lang, breit, kahl, und reichen bis an die Zehenwurzel. Die Schenkelflughaut ist ziemlich breit und kahl. Der Schwanz ist mittellang, etwas länger als der halbe Körper, merklich kürzer als der Vorderarm, und ragt mit seinem Endgliede frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist ziemlich kurz, dicht, glatt anliegend und weich. Das Gesicht und die Wangen sind kahl.

Die Oberseite des Körpers ist entweder olivenbraun, oder licht gelblich- oder zimmtbraun, die Unterseite weiß und meistens schwach gelblich überflogen, wobei die einzelnen Haare auf der Oberseite an der Wurzel viel heller als an der Spitze, auf der Unterseite aber einfärbig, oder nur an der Spitze schwach in's Gelbliche ziehend gefärbt sind. Das Gesicht und die Wangen sind fleischroth, die Flügel braun und röthlich überflogen.

Körperlänge	2″ 6‴—2″ 7‴.	Nach Cretzschmar.
Länge des Schwanzes .	1″ 6‴.	
" des Vorderarmes .	1″ 10 1/2‴.	
Spannweite der Flügel .	10″ 8‴.	

Vaterland. Nordost-Afrika, Kordofân.

10. Die Hundskopf-Schwirrfledermaus (*Nycticejus Nigrita*).

N. Belangeri eximie major et Molossi ferocis magnitudine; rostro lato crasso, supra arcuato, labiis longis verrucis destitutis; auriculis valde distantibus trigono-ovatis brevissimis, 1/3 capitis longitudine, margine exteriore versus oris angulum protractis; trago breviusculo obtuse acuminato; alis longis ad digitorum pedis basin usque attingentibus; patagio anali latissimo; cauda longa. 3/4 corporis longitudine, maximam partem patagio anali inclusa, articulo ultimo prominente libera; corpore pilis breviusculis incumbentibus mollibus dense vestito; notaeo ex rufescente flavido-fusco, gastraeo griseo-flavo; patagiis nigrescentibus.

Marmotte volante. Daubent. Mém. del'Acad. 1759. p. 385.
Chauve-souris étrangère. Buffon. Hist. nat. d. Quadrup. V. X. p. 182, t. 18.
Senegal bat. Pennant. Synops. Quadrup. p. 366. Nr. 281.
Vespertilio Nigrita. Schreber Säugth. B. I. S. 171. Nr. 16. t. 58.
Spitzöhrige Fledermaus. Vespertilio Marmotte. Müller. Natursyst. Suppl. S. 18.
Vespertilio Nigrita. Erxleb. Syst. regn. anim. P. I. p. 151. Nr. 9.
„ „ Zimmerm. Geogr. Gesch. d. Mensch. u. d. Thiere. B. II. S. 415. Nr. 369.
Senegal Bat. Pennant. Hist. of Quadrup. V. II. p. 556. Nr. 400.
Vespertilio Nigrita. Boddaert. Elench. anim. V. I. p. 70. Nr. 11.
„ „ Gmelin. Linné Syst. Nat. T. I. P. I. p. 49. Nr. 16.
Senegal bat. Shaw. Gen. Zool. V. I. P. I. p. 138.
Vespertilio Nigrita. Geoffr. Ann. du Mus. V. VIII. p. 201. Nr. 12. t. 46. (Kopf.)
„ „ Desmar. Nouv. Dict. d'hist. nat. V. XXXV. p. 474. Nr. 15.
„ „ Desmar. Mammal. p. 142. Nr. 217.
Encycl. méth. t. 34. f. 1.
Vespertilio Nigrita. Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 254. Nr. 7.
„ „ Fisch. Synops. Mammal. p. 108, 552. Nr. 23.
Nycticejus Nigrita. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 147. t. 47. f. 1. 2. (Kopf.)

Nycticejus Nigrita. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 540. Nr. 1.

" " Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 768. Nr. 6.

Nycticejus nigrita. Giebel. Säugeth. S. 928.

Diese überaus ausgezeichnete und mit keiner anderen zu verwechselnde Art ist unter allen die am längsten bekannte, da uns schon Daubenton im Jahre 1759 mit derselben bekannt gemacht hat.

Sie ist zugleich auch die größte Art der Gattung, beträchtlich größer als die kahlbauchige Schwirrfledermaus *(Nycticejus Belangeri)* und von gleicher Größe wie der bissige Grämler *(Molossus ferox)*.

Die Schnauze ist breit und dick, der Nasenrücken gewölbt, und die Lippen sind lang und nicht mit Warzen besetzt. Die Ohren stehen sehr weit voneinander entfernt und sind von dreiseitig-eiförmiger Gestalt, sehr kurz, nur $1/3$ der Kopflänge einnehmend, und mit ihrem Außenrande bis gegen den Mundwinkel vorgezogen. Die Ohrklappe ist nicht sehr kurz und stumpf zugespitzt. Die Flügel sind lang und reichen bis an die Zehenwurzel. Die Schenkelflughaut ist sehr breit. Der Schwanz ist lang $3/4$ der Körperlänge einnehmend und ragt mit seinem Endgliede frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist ziemlich kurz, dicht, glatt anliegend und weich.

Die Oberseite des Körpers ist röthlich gelbbraun, die Unterseite graugelb. Die Flughäute sind schwärzlich.

Körperlänge	4″.	Nach Daubenton.
Länge des Schwanzes	3″.	
Spannweite der Flügel	1′ 6″.	

Die Zahl der Vorderzähne im Oberkiefer beträgt bei jüngeren Thieren 4, von denen die beiden äußeren sehr klein sind, bei alten 2. Im Unterkiefer sind 6 Vorderzähne vorhanden.

Vaterland. West-Afrika, Senegambien, wo Adanson diese Art am Senegal entdeckte.

11. Die olivengraue Schwirrfledermaus *(Nycticejus murino-flavus)*.

N. leucogastri fere magnitudine; rostro latissimo obtuso auriculis mediocribus latis obtuse acuminato-rotundatis; alis lon-

giusculis latis ad digitorum pedis basin usque attingentibus; patagio anuli lato; cauda longa, ultra $^3/_4$ corporis longitudine, articulo ultimo prominente libera; corpore pilis brevibus incumbentibus mollibus dense vestito; notaeo ex fuscescente olivaceo-griseo, gastraeo olivaceo-flavo, gula et femoribus interne saturatissimis, dentibus laniariis violascentibus.

Nycticejus murino-flavus. Heuglin. Beitr. z. Fauna N. O.-Afr. S. 5, 15. (Nov. Art. Acad. Nat. Curios. V. XXIX.)

Diese Art ist eine der jüngsten Entdeckungen von Heuglin und von demselben bis jetzt allein nur beschrieben.

Zunächst ist sie mit der flachschnauzigen *(Nycticejus planirostris)*, olivengrünen *(Nycticejus viridis)* und natalischen Schwirrfledermaus *(Nycticejus Dinganii)* verwandt, doch ist sie — abgesehen von anderen Merkmalen, — hauptsächlich durch die Färbung von diesen verschieden.

Von der gelbbauchigen Schwirrfledermaus *(Nycticejus flavigaster)*, mit welcher sie in der Färbung einige Ähnlichkeit hat, unterscheidet sie sich außer der geringeren Größe, durch die verschiedene Bildung der Schnauze und der Ohren und die Abweichungen in den Verhältnissen ihrer einzelnen Körpertheile.

In Ansehung der Größe kommt sie nahezu mit der weißbauchigen *(Nycticejus leucogaster)*, natalischen *(Nycticejus Dinganii)*, flachschnauzigen *(Nycticejus planirostris)* und veränderlichen Schwirrfledermaus *(Nycticejus Temminckii)* überein, wornach sie zu den mittelgroßen Formen in der Gattung gerechnet werden muß.

Die Schnauze ist sehr breit und stumpf. Die Ohren sind mittellang, breit und stumpfspitzig gerundet. Die Flügel sind ziemlich lang und breit, und reichen bis an die Zehenwurzel. Die Schenkelflughaut ist breit. Der Schwanz ist lang, über $^3/_4$ der Körperlänge einnehmend, und ragt mit seinem Endgliede frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend und weich.

Die Oberseite des Körpers ist bräunlich-olivengrau, die Unterseite olivengelb, an der Kehle und der Innenseite der Schenkel am gesättigtsten. Die Eckzähne sind in's Violete ziehend gefärbt.

Körperlänge	2″ 6‴.	Nach Heuglin.
Länge des Schwanzes gegen . .	2″.	
„ der Ohren kaum	6 $^1/_2$‴.	
Spannweite der Flügel	11″ 6‴.	

Vaterland. Nordost-Afrika, Abyssinien, wo diese Art sowohl an der Samhara-Küste vorkommt und von Heuglin bei M'kullu gesammelt wurde, als auch bei Gondar in Central-Abyssinien angetroffen wird.

12. **Die gelbbauchige Schwirrfledermaus** *(Nycticejus flavigaster)*.

N. borbonico parum minor; rostro lato obtuso, inter oculos et nares tumido pilisque paucis crassioribus obtecto, rhinario paullo tumescente, naribus prosilientibus antrorsum ac extrorsum directis, labio inferiore leviter fisso; auriculis mediocribus latis rotundatis fere plane calvis, in margine exteriore basi tantum pilis teneris virescentibus obtectis, in margine interiore ad basin horizontaliter abscisis, in exteriore infra lobo semicirculari et in margine reflexo instructis, nec non versus oris angulum protensis, interne plicis 5—6 indistinctis percurso; trago breviusculo falciformi antrorsum directo basique semicirculariter exciso; alis sat longis latis, infra juxta brachium et hic illic pilis teneris virescente-flavis obtectis, ad digitorum pedis basin usque attingentibus; patagio anali lato, postice in angulum acutum excurrente; calcaribus nec non halluce podariorum lobo cutaneo limbatis; cauda longa, fere $^2/_3$ corporis longitudine, articulo ultimo prominente libera; corpore pilis brevibus incumbentibus mollibus dense vestito; notaeo olivaceo-fusco, vel dilutiore, vel obscuriore, gastraeo sulphureo; capitis lateribus nitide flavo-viridibus vel pistacinis, labiis nigrescente-carneis, auriculis nigrescente-fuscis, patagiis fere nigris, unguiculis podariorum dilute virescente-griseis apice viride flavis.

Nycticejus flavigaster. Heuglin. Beitr. z. Fauna d. Säugeth. N. O.-Afr. S. 5, 14. (Nov. Act. Acad. Nat. Curios. V. XXIX.)

Bisher nur aus einer Beschreibung von Heuglin bekannt, der diese wohlbegründete Art erst in neuester Zeit entdeckte.

Sie gehört den größten unter den mittelgroßen Formen ihrer Gattung an, indem sie nur wenig kleiner als die bourbonische *(Nycticejus borbonicus)* und gezierte Schwirrfledermaus *(Nycticejus ornatus)* ist.

Mit der erstgenannten Art ist sie ziemlich nahe verwandt, doch unterscheidet sie sich von derselben, — abgesehen von anderen

Merkmalen, — durch den verhältnißmäßig längeren Schwanz und hauptsächlich durch die völlig verschiedene Färbung.

Die Schnauze ist breit und stumpf, zwischen der Nase und den Augen aufgetrieben und mit einigen wenigen stärkeren Haaren besetzt. Die Nasenkuppe ist etwas aufgetrieben und die vorspringenden Nasenlöcher sind nach vor- und seitwärts gerichtet. Die Unterlippe ist schwach gespalten. Die Ohren sind mittellang, breit und gerundet, beinahe völlig kahl und nur an der Wurzel ihres Außenrandes mit sehr feinen grünlichen Haaren besetzt, am Innenrande an der Wurzel wagrecht abgeschnitten, am Außenrande mit einem halbkreisförmigen, am Rande umgeschlagenen Lappen besetzt und bis gegen den Mundwinkel verlängert, und auf der Innenseite von 5—6 undeutlichen Querfalten durchzogen. Die Ohrklappe ist nicht besonders kurz, von sichelförmiger Gestalt, nach vorwärts gerichtet, und an der Wurzel mit einem halbkreisförmigen Ausschnitte versehen. Die Flügel sind ziemlich lang und breit, auf der Unterseite längs des Oberarmes und hie und da auch an anderen Stellen mit feinen grünlichgelben Härchen besetzt, und reichen bis an die Zehenwurzel. Die Schenkelflughaut ist breit und endiget in einen spitzen Winkel. Die Sporen und das erste Glied des Daumens der Hinterfüße sind von einem Hautlappen umsäumt. Der Schwanz ist lang beinahe $^2/_3$ der Körperlänge einnehmend und ragt mit seinem spitzen Endgliede frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend und weich.

Die Oberseite des Körpers ist olivenbraun, bald heller und bald dunkler, die Unterseite schwefelgelb. Die Kopfseiten sind glänzend gelbgrün oder pistaciengrün, die Lippen schwärzlich-fleischfarben, die Ohren schwärzlichbraun, die Flughäute beinahe schwarz. Die Krallen der Hinterfüße sind licht grünlichgrau und an der Spitze lebhaft gelb.

Körperlänge	2″	10‴.	Nach Heuglin.
Länge des Schwanzes	1″	9‴.	
„ der Ohren		7‴.	
„ der Ohrklappe . . .		$3^3/_4$‴.	
Spannweite der Flügel . . . 1′	1″.		

Im Oberkiefer sind nur 2 Vorderzähne vorhanden, welche durch einen Zwischenraum voneinander getrennt und von eckzahnähnlicher

Gestalt sind. Die vordere Spitze des ersten oberen Backenzahnes ist kegelförmig und stark verlängert.

Vaterland. Südost-Afrika Abyssinien, woselbst diese Art im Samhara-Gebiete in der Nähe von Kérén in den Bogosländern angetroffen wird.

13. **Die flachschnauzige Schwirrfledermaus** *(Nycticejus planirostris).*

N. Heathii vix major; capite breviusculo, rostro latissimo depresso; auriculis mediocribus, capite $^1/_3$ *circa brevioribus, longioribus quam latis, margine exteriore versus oris angulum protractis; trago dimidii auriculae longitudine falciformi; alis ad digitorum pedis basin usque attingentibus; patagio anali latissimo, calcaribus femore longioribus; cauda longa, corpore paullo breviore et antibrachio perparum longiore, maximam partem patagio anali inclusa, articulo ultimo prominente libera; corpore pilis brevibus incumbentibus mollibus dense vestito; notaeo obscure olivaceo-fusco, gastraeo albo flavescente-lavato; macula magna ante humeros fuscescente; patagiis auriculisque obscurioribus fuscis, unguiculis flavescente-albis.*

Nycticejus planirostris. Peters. Säugeth. v. Mossamb. S. 65. t. 17. f. 1.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 769. Nr. 10.

„ „ Giebel. Säugeth. S. 927.

Mit dieser ausgezeichneten Art sind wir erst in neuerer Zeit durch Peters bekannt geworden, der dieselbe entdeckt und bis jetzt auch allein nur beschrieben und abgebildet hat.

Sie bildet eine der mittelgroßen Formen in der Gattung, da sie etwas kleiner als die veränderliche *(Nycticejus Temminckii)*, weißbauchige *(Nycticejus leucogaster)*, natalische *(Nycticejus Dinganii)* und olivengraue *(Nycticejus murino-flavus)*. und kaum etwas größer als die flachköpfige Schwirrfledermaus *(Nycticejus Heathii)* ist.

Mit der olivengrauen *(Nycticejus murino-flavus)*, olivengrünen *(Nycticejus viridis)* und natalischen Schwirrfledermaus *(Nycticejus Dinganii)* ist sie sehr nahe verwandt, theils sind es aber Verschiedenheiten in der Größe und in den körperlichen Verhältnissen, theils

aber auch in der Färbung, welche ihre specifische Trennung von denselben erfordern.

Der Kopf ist ziemlich kurz, die Schnauze sehr breit und flachgedrückt. Die Ohren sind mittellang, ungefähr um $1/3$ kürzer als der Kopf, länger als breit und mit ihrem Außenrande bis gegen den Mundwinkel verlängert. Die Ohrklappe ist nur von halber Ohrlänge und von sichelförmiger Gestalt. Die Flügel reichen bis an die Zehenwurzel hinab. Die Schenkelflughaut ist sehr breit und die Sporen sind länger als der Schenkel. Der Schwanz ist lang, nicht ganz von der Länge des Körpers und nur sehr wenig länger als der Vorderarm, und ragt mit seinem Endgliede frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Behaarung des Körpers ist kurz, dicht, glatt anliegend und weich.

Die Färbung ist auf der Oberseite des Körpers dunkel olivenbraun, auf der Unterseite weiß und gelblich überflogen. Vor dem Schultergelenke befindet sich ein großer bräunlicher Flecken. Die Flughäute und die Ohren sind dunkler braun, die Krallen gelblichweiß.

Körperlänge	2″	5‴.	Nach Peters.
Länge des Schwanzes	2″	½‴.	
„ des Vorderarmes	1″	11‴.	
„ des Kopfes		10‴.	
„ der Ohren		6‴.	

Die Vorderzähne des Unterkiefers sind dreilappig.

Vaterland. Südost-Afrika, Mozambique, woselbst Peters diese Art im Inneren des Landes bei Tette entdeckte.

14. Die olivengrüne Schwirrfledermaus (*Nycticejus viridis*).

N. noctulini fere magnitudine; capite sat brevi, rostro lato crasso tumido; auriculis mediocribus, dimidii capitis longitudine, longioribus quam latis. margine exteriore versus oris angulum protractis; trago falciformi leviter curvato, in margine anteriore recto; alis ad digitorum pedis basin usque attingentibus; patagio anali latissimo; calcaribus femore brevioribus; cauda longa, ¾ corporis longitudine et antibrachio paullo breviore, articulo ultimo prominente libera; corpore pilis brevibus incumbentibus mollibus

dense vestito; notaeo obscure olivaceo-viridi, gastraeo virescente-flavo; patagiis auriculisque fusco-nigris. unguiculis albis.

Nycticejus viridis. Peters. Säugeth. v. Mossamb. S. 67. t. 17. f. 2.
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 770. Nr. 11.
„ „ Giebel. Säugeth. S. 927.

Gleichfalls eine Entdeckung von Peters und von demselben bis jetzt allein nur beschrieben und abgebildet.

Bezüglich ihrer Größe kommt sie nahezu mit der kahlschnauzigen Schwirrfledermaus *(Nycticejus noctulinus)* überein, daher sie zu den kleinsten unter den mittelgroßen Formen dieser Gattung gerechnet werden muß.

Von der flachschnauzigen *(Nycticejus planirostris)*, olivengrauen *(Nycticejus murino-flavus)* und natalischen Schwirrfledermaus *(Nycticejus Dinganii)*, mit welchen sie in ziemlich naher Verwandtschaft steht. trennen sie — abgesehen von der geringeren Größe, — die verschiedenartige Bildung und die abweichenden Verhältnisse ihrer einzelnen Körpertheile, so wie auch die ihr eigenthümliche Färbung.

Der Kopf ist ziemlich kurz, die Schnauze breit, dick und wulstig. Die Ohren sind mittellang, nur von der halben Länge des Kopfes, länger als breit und mit ihrem Außenrande bis gegen den Mundwinkel vorgezogen. Die Ohrklappe ist schwach sichelförmig gekrümmt und am vorderen Rande fast gerade. Die Flügel reichen bis an die Zehenwurzel. Die Schenkelflughaut ist sehr breit und die Sporen sind kürzer als der Schenkel. Der Schwanz ist lang, $^3/_4$ der Körperlänge einnehmend, etwas kürzer als der Vorderarm und ragt mit seinem Endgliede frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend und weich.

Die Färbung ist auf der Oberseite des Körpers dunkel olivengrün, auf der Unterseite grünlichgelb. Die Flughäute und die Ohren sind braunschwarz. die Krallen weiß.

Körperlänge	2″ $^1/_2$‴.	Nach Peters.
Länge des Schwanzes	1″ 6‴.	
„ des Vorderarmes	1″ 8 $^1/_2$‴.	
„ des Kopfes	9‴.	
„ der Ohren	5‴.	

Die unteren Vorderzähne sind dreilappig.

Vaterland. Südost-Afrika, Mozambique.

15. Die natalische Schwirrfledermaus (*Nycticejus Dinganii*).

N. leucogastri magnitudine; capite sat magno, rostro lato truncato, naribus prosilientibus anticis; auriculis valde distantibus oblongis breviusculis latis, capite brevioribus, margine exteriore versus oris angulum protensis; trago proportionaliter longo, dimidio auriculae longiore, angustissimo falciformi fere lineari, leviter antrorsum curvato, supra rotundato; alis longiusculis, ad digitorum pedis basin usque attingentibus; patagio anali lato; cauda longa, fere ³/₄ corporis longitudine et antibrachio paullo breviore, articulo ultimo prominente libera; corpore pilis brevibus incumbentibus mollibus dense vestito; notaeo aut fuscescente-flavo vel colore melleo in aurantio-fuscum vergente, aut olivaceo-fuscescente in pure flavum vergente, gastraeo dilute fuscescente-favo aut colore melleo et interdum virescente-flavo; patagiis dilute fusco-rufescentibus obscurius adumbratis, auriculis fuscescente-rufis carneo-rufescente-lavatis.

Scotophilus Dinganii. A. Smith. South-Afr. Quart. Journ. V. I. (1832.)

Vesperugo Dinganii. Sundev. Oefversigt af kongl. Vetensk. Akad. Förhandl. V. III. (1846.) p. 119.

Scotophilus Dinganii. A. Smith. Illustr. of the Zool. of South-Afr. V. I. t. 53.

Nycticejus Dinganii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 769, 810. Nr. 9.

Nycticejus Dingani. Giebel. Säugeth. S. 927.

A. Smith hat diese Art entdeckt und zuerst beschrieben, und später haben wir auch durch Sundevall eine Beschreibung von derselben erhalten.

Sie zählt zu den mittelgroßen Formen in der Gattung und kommt mit der weißbauchigen (*Nycticejus leucogaster*), veränderlichen (*Nycticejus Temminckii*) und olivengrauen (*Nycticejus murino-flavus*), und nahezu auch mit der flachschnauzigen Schwirrfledermaus (*Nycticejus planirostris*) in der Größe überein.

Mit den beiden letztgenannten Arten, so wie auch mit der olivengrünen Schwirrfledermaus *(Nycticejus viridis)* steht sie in sehr naher Verwandtschaft; aber theils sind es Unterschiede in der Körpergröße und den Verhältnissen ihrer einzelnen Körpertheile, theils auch Abweichungen in der Färbung, welche sie von diesen Arten trennen.

Der Kopf ist ziemlich groß, die Schnauze breit und abgestutzt. Die Nasenlöcher sind vorspringend und öffnen sich auf der Vorderseite der Schnauze. Die Ohren sind weit auseinander gestellt, länglich, ziemlich kurz und breit, kürzer als der Kopf, breiter als lang und mit ihrem Außenrande bis gegen den Mundwinkel verlängert. Die Ohrklappe ist verhältnißmäßig lang, länger als das halbe Ohr, sehr schmal, fast linienförmig, mit der Spitze schwach sichelförmig nach vorwärts gebogen und oben abgerundet. Die Flügel sind ziemlich lang und reichen bis an die Zehenwurzel. Die Schenkelflughaut ist breit. Der Schwanz ist lang, nahezu von $^3/_4$ der Körperlänge, etwas kürzer als der Vorderarm, und ragt mit seinem Endgliede frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend und weich.

Die Oberseite des Körpers ist entweder bräunlich- oder honiggelb in's Orangebraune ziehend, oder olivenbräunlich in rein Gelb übergehend, ohne Beimischung von Roth, die Unterseite entweder lichtbräunlich- oder honiggelb, oder auch grünlichgelb. Die Flughäute sind hell braunröthlich, mit dunkler Bräunlichroth schattirt, die Ohren licht bräunlichroth und fleischröthlich überflogen.

Körperlänge	2″ 6‴.	Nach A. Smith.
Länge des Schwanzes . .	2″.	
„ des Vorderarmes . .	2″ 3‴.	
Spannweite der Flügel . .	1′.	
Körperlänge	2″ 6$^2/_3$‴	Nach Sundevall.
Länge des Schwanzes . . .	1″ 10.‴.	
„ des Vorderarmes . .	2 $^1/_2$‴.	

Wagner gibt die Körperlänge — wahrscheinlich nur in Folge eines Druckfehlers, — mit 3″ 6‴ an.

Im Oberkiefer sind nur 2 Vorderzähne vorhanden, die sich dicht an die Eckzähne anreihen, im Unterkiefer 6, welche zweilappig und schief der Quere nach gestellt sind. Von Lückenzähnen ist im Oberkiefer keiner, im Unterkiefer jederseits nur 1 vorhanden.

Vaterland. Südost-Afrika, Kaffernland, wo A. Smith diese Art zwischen Port Natal und der Delagoa-Bay entdeckte und das Innere des Landes, von wo Sundevall dieselbe durch Wahlberg erhielt.

A. Smith reihte sie der Gattung „*Scotophilus*", Sundevall der Gattung „*Vesperugo*" ein, und erst Wagner wies ihr die richtige Stellung in der Gattung „*Nycticejus*" an.

16. **Die bourbonische Schwirrfledermaus** (*Nycticejus borbonicus*).

N. ornato perparum major: capite brevi lato, rostro obtuso; auriculis valde distantibus trigono-ovatis brevibus, dimidio capite brevioribus et calvaria vix altioribus, margine exteriore versus oris angulum protensis; trago proportionaliter longo foliiformi vel semicordato introrsum curvato; alis longis calvis, ad digitorum pedis basin usque attingentibus; unguicula pollicis antipedum valde debili; patagio anali lato calvo; cauda mediocri, dimidio corpore paullo longiore et antibrachio parum breviore, articulo ultimo prominente libera; corpore pilis brevibus incumbentibus mollibus nitidis dense vestito; notaeo viride rufo, gastraeo pure albo leviter rufescente-lavato; patagiis fuscis.

Vespertilio Borbonicus. Geoffr. Ann. du Mus. V. VIII. p. 201. Nr. 11. t. 47. (Kopf.)
„ „ Desmar. Mammal. p. 142. Nr. 216.
„ „ Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 270. Nr. 23.
„ „ Fisch. Synops. Mammal. p. 108, 552. Nr. 22.
Nycticejus Borbonicus. Temminck. Monograph. d. Mammal. p. 153. t. 47. f. 7. (Kopf.)
Nycticejus borbonicus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 543. Nr. 5.
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 768. Nr. 7.
„ „ Giebel. Säugeth. S. 928.

Eine schon durch ihre eigenthümliche Färbung höchst ausgezeichnete und mit keiner anderen zu verwechselnde Art, deren Kenntniß wir Geoffroy zu danken haben, der sie zuerst beschrieb und uns auch eine Abbildung ihres Kopfes mittheilte.

Sie ist die größte unter den mittelgroßen Arten dieser Gattung und nur sehr wenig größer als die gelbbauchige *(Nycticejus flavigaster)*, und vollends als die gezierte Schwirrfledermaus *(Nycticejus ornatus)*.

Ihr Kopf ist kurz und breit, die Schnauze stumpf. Die Ohren stehen sehr weit voneinander entfernt, sind von dreiseitig-eiförmiger Gestalt, kurz, kürzer als der halbe Kopf, kaum höher als der Schädel und mit ihrem Außenrande bis gegen den Mundwinkel verlängert. Die Ohrklappe ist verhältnißmäßig lang, blatt- oder halbherzförmig und gegen den Kopf nach einwärts gebogen. Die Flügel sind lang, kahl und reichen bis an die Zehenwurzel. Die Daumenkralle der vorderen Gliedmaßen ist sehr schwach. Die Schenkelflughaut ist breit und kahl. Der Schwanz ist mittellang, etwas länger als der halbe Körper und nur wenig kürzer als der Vorderarm, und ragt mit seinem Endgliede frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend, glänzend und weich.

Die Oberseite des Körpers ist lebhaft roth, die Unterseite desselben rein weiß und schwach röthlich überflogen, welche Färbung dadurch bewirkt wird, daß die Haare der Oberseite an der Wurzel gelblich und an der Spitze roth, jene der Unterseite aber beinahe ihrer ganzen Länge nach einfärbig rein weiß und nur an der äussersten Spitze röthlich überflogen sind. Die Flughäute sind braun.

Körperlänge	2″ 11‴.	Nach Geoffroy.
Länge des Schwanzes	1″ 6‴.	
Körperlänge	2″ 11‴.	Nach Temminck.
Länge des Schwanzes	1″ 7‴.	
„ des Vorderarmes . . .	1″ 9‴.	
Spannweite der Flügel fast . . .	1′.	

Vaterland. Südost-Afrika, Maskarenen-Insel Bourbon, woselbst diese Art von Macé entdeckt wurde.

17. Die zimmtfarbene Schwirrfledermaus *(Nycticejus cinnamomeus)*.

N. noctulino perparum minor; auriculis mediocribus infundibuliformibus; trago angusto cultriformi; alis ad digitorum pedis basin usque attingentibus; patagio anali modice lato; cauda mediocri, dimidii corporis fere longitudine et antibrachio distincte breviore,

articulo ultimo prominente libera; corpore pilis brevibus incumbentibus mollibus dense vestito, fere unicolore cinnamomeo-rufo, notaeo paullo obscuriore, gastraeo dilutiore.

Vespertilio ruber. D'Orbigny. Voy. dans l'Amér. mérid. Mammif. p. 14. t. 11. f. 5. 6.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 452. Note 4.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 755. Nr. 83.

Vesperugo cinnamomeus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 755. Nr. 83.

Vespertilio ruber. Giebel. Säugeth. S. 950.

Vesperugo ruber. Giebel. Säugeth. S. 950.

Bis jetzt nur nach einer kurzen Beschreibung und einer derselben beigefügten Abbildung bekannt, welche wir D'Orbigny, der diese Art entdeckte, zu verdanken haben, und aus welchen ihre Artselbstständigkeit unzweifelhaft hervorgeht.

Bezüglich ihrer Größe steht sie der kahlschnauzigen Schwirrfledermaus (*Nycticejus noctulinus*) nur sehr wenig nach, daher sie eine kleinere Form in ihrer Gattung bildet.

Die Ohren sind von trichterförmiger Gestalt und nur von mässiger Größe. Die Ohrklappe ist messerförmig und schmal, und schmäler als bei der kahlschienigen Dämmerungsfledermaus (*Vesperugo Pipistrellus*). Die Flügel heften sich an die Zehenwurzel an. Die Schenkelflughaut ist mäßig breit und der mittellange Schwanz, welcher beinahe von halber Körperlänge, doch merklich kürzer als der Vorderarm ist, ragt mit seinem Endgliede frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend und weich.

Die Färbung des Körpers ist beinahe einfärbig zimmtroth, auf der Oberseite etwas dunkler, auf der Unterseite heller. Die einzelnen Körperhaare sind auf der Oberseite beinahe einfärbig zimmtroth, auf der Unterseite an der Wurzel bräunlich.

Körperlänge	1″ 11‴.	Nach D'Orbigny.
Länge des Schwanzes . . .	1″.	
„ des Vorderarmes . .	1″ 4½‴.	

Vorderzähne befinden sich im Oberkiefer 2, welche durch einen weiten Zwischenraum voneinander getrennt sind, im Unterkiefer 6. Lückenzähne sind in beiden Kiefern jederseits 1, Backenzähne 4 vorhanden.

Vaterland. Süd-Amerika, Argentinische Republik, woselbst diese Art im Staate Corrientes vorkommt.

D'Orbigny glaubte in seiner Art den von Geoffroy beschriebenen „*Vespertilio ruber*" zu erkennen, welcher aber — wie Rengger nachgewiesen, — einer durchaus verschiedenen Gattung angehört und mit dem zimmtfarbenen Hasenschärtler *(Noctilio ruber)* identisch ist, und ebenso auch Giebel, obgleich der letztere so wie Wagner, die von D'Orbigny beschriebene Art der Gattung „*Vesperugo*" einreihen.

26. Gatt.: Pelzfledermaus (Lasiurus).

Der Schwanz ist mittellang, lang oder sehr lang, größtentheils von der Schenkelflughaut eingeschlossen und nur mit seinem Endgliede frei aus derselben hervorragend. Der Daumen ist frei. Die Ohren sind weit auseinander gestellt, mit ihrem Außenrande bis gegen den Mundwinkel oder noch über denselben hinaus verlängert, und kurz, mittellang oder lang. Die Sporen sind von einem Hautlappen umsäumt. Die Flügel reichen bis an die Zehenwurzel. Die Zehen der Hinterfüße sind dreigliederig und voneinander getrennt. Im Unterkiefer ist jederseits nur 1 Lückenzahn vorhanden, der in sehr hohem Alter zuweilen auch ausfällt, Backenzähne befinden sich in beiden Kiefern jederseits 4. Die beiden mittleren Vorderzähne des Oberkiefers fallen schon sehr frühzeitig aus. Die Schenkelflughaut ist auf der Oberseite beinahe vollständig von langen zottigen Haaren bedeckt. Die Nasenlöcher sind nicht röhrenförmig gestaltet.

Zahnformel. Vorderzähne $\frac{2-2}{6}$, $\frac{1-1}{6}$, $\frac{0-0}{6}$ oder $\frac{0-0}{0-0}$, Eckzähne $\frac{1-1}{1-1}$, Lückenzähne $\frac{1-1}{1-1}$, $\frac{0-0}{1-1}$ oder $\frac{0-0}{0-0}$, Backenzähne $\frac{4-4}{4-4}$ = 34, 32, 30, 28, 26, 24, 22 oder 20.

1. **Die graubauchige Pelzfledermaus** *(Lasiurus Pearsonii)*.

L. pruinosi circa magnitudine et interdum Nycticejo Heathii vix minor; capite parvo brevi lato; auriculis breviusculis, capite 1/3 brevioribus, sat rotundatis; trago brevi lanceolato, ad dimidium lobuli auricularis usque attingente; alis longis, ad corporis latera dense pilosis; patagio anali in parte basali et ad basin femorum pilis dense obtecto, in apicali parte lineis transversalibus regularibus parallelis percurso pilisque teneris parce dispositis et marginem posteriorem superantibus sparso; cauda mediocri, dimidio corpore nec non dimidio antibrachii perparum breviore; corpore pilis longiusculis mollibus sericeis dissolutis leviter crispis vestito, in gastraeo paullo brevioribus magisque confertis; colore secundum aetatem variabili; in animalibus adultis capite, nucha humerisque fuscescente-griseis ferrugineo-rufo-lavatis pilisque albidis intermixtis; dorso et parte alarum, scelidum et patagii analis pilosa saturate castaneo-vel rufescente-fuscis; gastraeo griseo, in pectore et jugulo dilutiore; patagiis fuscis; in animalibus junioribus notaeo unicolore rufo-fusco, gastraeo sordide griseo et albido-griseo-lavato, imprimis in pectore; capite humerisque albido-griseo lavatis.

Lasiurus Pearsonii. Horsf. Catal. of the Mammal. of the East-Ind. Comp. p. 36.

„ „ Blyth. Journ. of the Asiat. Soc. of Bengal. V. XX. (1851.) p. 524.

Nycticejus Pearsonii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 767. Nr. 25.

Mit dieser höchst ausgezeichneten Art, welche der einzige bis jetzt bekannt gewordene asiatische Repräsentant der von Gray aufgestellten und beinahe ausschließlich auf Amerika beschränkten Gattung „*Lasiurus*“ ist, sind wir zuerst durch Horsfield und bald darauf auch näher durch Blyth bekannt geworden, indem uns beide eine Beschreibung von derselben mittheilten.

Sie bildet nebst der bereiften Pelzfledermaus *(Lasiurus pruinosus)*, mit welcher sie so wie auch mit der fahlgelben Schwirrfledermaus *(Nycticejus luteus)* ungefähr von gleicher Größe ist, die größte Form in der Gattung, obgleich sie zuweilen auch kleiner und

kaum von der Größe der flachköpfigen Schwirrfledermaus *(Nycticejus Heathii)* angetroffen wird.

Der Kopf ist klein, kurz und breit. Die Ohren sind ziemlich kurz, um $1/3$ kürzer als der Kopf und ziemlich stark abgerundet, und zwar mehr als bei den meisten der übrigen bis jetzt bekannten Arten. Die Ohrklappe ist kurz, nur bis zur Mitte des Ohrlappens reichend und von lanzettförmiger Gestalt. Die Flügel sind lang und längs der Leibesseiten dicht behaart. Die Schenkelflughaut ist in ihrem Wurzeltheile und an der Basis der Schenkel dicht mit Haaren bedeckt, in ihrem Endtheile aber von regelmäßigen parallelen Querlinien durchzogen und mit feinen zerstreutstehenden Haaren besetzt, welche über den Rand derselben hinausragen. Der Schwanz ist mittellang, nur sehr wenig länger als der halbe Körper und auch als der halbe Vorderarm.

Die Körperbehaarung ist auf der Oberseite ziemlich lang, locker, schwach gekräuselt, seidenartig und sehr weich, auf der Unterseite etwas kürzer und dicht.

Die Färbung ist nach dem Alter etwas verschieden.

Bei alten Thieren sind der Kopf, der Nacken und die Schultern bräunlichgrau und rostroth überflogen, mit eingemengten weißlichen Haaren. Der Rücken, der behaarte Theil der Flügel, der Schenkel und der Schenkelflughaut, so wie auch die feinen Haare auf derselben sind tief kastanien- oder röthlichbraun. Die Unterseite des Körpers ist grau, an der Brust und Gurgel aber heller. Die Flughäute sind braun.

Bei jüngeren Thieren ist die Oberseite des Körpers einfärbig rothbraun, die Unterseite schmutzig grau und weißgrau überflogen, besonders aber an der Brust. Auch der Kopf und die Schultern bieten einen weißgrauen Anflug dar.

Körperlänge	3″.	Nach Horsfield.
Länge des Schwanzes	1″ 6‴.	
„ des Vorderarmes	2″ 3‴.	
Spannweite der Flügel	1′ 2″.	
Körperlänge	2″ 3‴.	Nach Blyth.
Länge des Schwanzes	1″ 3‴.	
„ des Vorderarmes . .	1″ 10 1/2‴.	
„ des Kopfes	9‴.	
„ der Ohren .	6‴.	

Die Zahl der Vorderzähne beträgt bei jüngeren Thieren im Oberkiefer 4, bei alten 2. Die beiden äußeren sind viel kleiner.

Vaterland. Süd-Asien, Ost-Indien, Darjiling.

2. Die schwarzschulterige Pelzfledermaus *(Lasiurus humeralis).*

L. funebris circa magnitudine; auriculis longis, capite longioribus, oblongo-ovatis; oculis parvis pilis occultis; cauda longa, corporis fere longitudine, articulo ultimo acuto sat prominente libera; notaeo saturate fusco, humeris nigris, gastraeo griseo; patagiis griseis, auriculis rostroque nigris.

Vespertilio humeralis. Rafin. Amer. Monthly Magaz.
Nycticejus humeralis. Rafin. Journ. d. Phys. V. LXXXVIII. p. 417.
" " Desmar. Nouv. Dict. d'hist. nat. V. XXXV. p. 464.
" " Desmar. Mammal. p. 133. Note 1.
Vespertilio humeralis. Fisch. Syn. Mammal. p. 115. Nr. 42. -
Nycticeyx humeralis. Wagler. Syst. d. Amphib. S. 13.
Nycticejus humeralis. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 160.
" " Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 546. Note 7. a.
" " Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 774. Note 1.
" " Giebel. Säugeth. S. 930. Note 6.

Wir kennen diese Form, welche ohne Zweifel eine selbstständige Art darstellt, bis jetzt nur aus einer kurzen Beschreibung von Rafinesque, der seine Gattung „*Nycticejus*" auf dieselbe gründete.

Sie bildet eine der kleineren Formen in der Gattung, indem sie mit der Trauer- *(Lasiurus funebris)*, braunrothen *(Lasiurus Blossevillei)* und marmorirten Pelzfledermaus *(Lasiurus bonariensis)* ungefähr von gleicher Größe ist.

Die Ohren sind lang, länger als der Kopf und von länglicheiförmiger Gestalt, die Augen klein und unter den Haaren versteckt. Der Schwanz ist lang, nahezu von derselben Länge wie der Körper und ragt mit seinem spitzen Endgliede ziemlich weit aus der Schenkelflughaut frei hervor.

Die Oberseite des Körpers ist gesättigt braun und die Schultern sind schwarz. Die Unterseite ist grau. Die Flughäute sind grau, die Ohren und die Schnauze schwärzlich.

Gesammtlänge . . . . 3″ 6‴. Nach Rafinesque.
Körperlänge . . . . 1″ 10‴.
Länge des Schwanzes beinahe . 1″ 9‴.

Im Oberkiefer sind nur 2 Vorderzähne vorhanden, die an die Eckzähne angeschlossen, durch einen weiten Zwischenraum voneinander getrennt und mit spitzen Kerben an der Kronenschneide versehen sind. Im Unterkiefer befinden sich 6, an der Kronenschneide abgestutzte Vorderzähne. Die Eckzähne bieten an ihrer Basis keinen Fortsatz dar.

Vaterland. Nord-Amerika, Vereinigte Staaten, wo diese Art im Staate Kentucky angetroffen wird.

3. Die bärtige Pelzfledermaus (*Lasiurus mystax*).

L. Vespero innoxio paullo minor; rostro calvo, naribus paullo prosilientibus rotundatis, vibrissis longis; auriculis capite longioribus, interne plicis transversalibus percursis; cauda longissima, corpore duplo longiore, maximam partem patagio anali inclusa, apice acuminata prominente libera; notaeo gastraeoque fulvis, capite supra fusco; patagiis nigris, auriculis fuscis.

Hypexodon mystax. Rafin. Journ. de Phys. V. LXXXVIII. p. 417.
„ „ Desmar. Nouv. Dict. d'hist. nat. V. XXXV. p. 464.
„ „ Desmar. Mammal. p. 133. Note.
Vespertilio mystax. Fisch. Synops. Mammal. p. 115. Nr. 42. *
Hypexodon Mystax. Wagler. Syst. d. Amphib. S. 12. Note 2.
Vespertilio? mystax. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 547. Note 7. d.
Nycticejus? mystax. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 547. Note 7. d.
Nycticejus mystax. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 774. Note 1.
„ „ Giebel. Säugeth. S. 930. Note 6.

Ebenfalls eine uns seither nur durch Rafinesque bekannt gewordene Form, welche den Typus seiner Gattung „*Hypexodon*“

bildet, und wie aus der kurzen Beschreibung hervorgeht, eine selbstständige Art.

Sie ist die kleinste unter allen bis jetzt bekannt gewordenen nicht nur in ihrer Gattung, sondern in der ganzen Familie der Fledermäuse, da sie noch etwas kleiner als die peruanische Abendfledermaus (*Vesperus innoxius*) und als die zimmtfarbene Scheibenfledermaus (*Thyroptera discifera*) ist.

Die wenigen Merkmale mit welchen Rafinesque diese Art charakterisirt, sind folgende:

Die Schnauze ist kahl. Die Nasenlöcher sind etwas vorspringend und rundlich, die Schnurren lang. Die Ohren sind länger als der Kopf und auf der Innenseite von Querfalten durchzogen. Der Schwanz ist sehr lang, doppelt so lang als der Körper, größtentheils in die Schenkelflughaut eingeschlossen und geht in eine über dieselbe hinausragende Spitze aus.

Die Ober- sowohl als Unterseite des Körpers ist rothgelb, der Kopf auf der Oberseite braun. Die Flügel und die Schenkelflughaut sind schwarz, die Ohren braun.

Gesammtlänge	3″.	Nach Rafinesque.
Körperlänge	1″.	
Länge des Schwanzes	2″.	
Spannweite der Flügel	1′ 2″.	

Im Oberkiefer fehlen die Vorderzähne gänzlich, im Unterkiefer sind 6 vorhanden, welche an der Kronenschneide ausgerandet sind. Die Eckzähne des Unterkiefers sind an ihrer Basis an der Außenseite mit einem warzenartigen Vorsprunge versehen.

Der gänzliche Mangel der oberen Vorderzähne beruht aller Wahrscheinlichkeit nach nur auf höherem Alter.

Vaterland. Nord-Amerika, Vereinigte Staaten, wo diese Art im Staate Kentucky angetroffen wird.

Fischer zählte diese Art zur Gattung „*Vespertilio*" und Wagner, welcher früher im Zweifel war, ob sie der Gattung „*Vespertilio*" oder „*Nycticejus*" einzureihen sei, entschied sich später für diese letztere Ansicht.

4. Die bereifte Pelzfledermaus (*Lasiurus pruinosus*).

L. Pearsonii paullo major et interdum Nycticeji Nigritae magnitudine: rostro brevi obtuso; auriculis proportionaliter magnis capite brevioribus, tam latis quam longis aut paullo latioribus, externe a basi ultra dimidium pilosis; trago brevi foliiformi, apice obtusissimo introrsum curvato; alis longiusculis latis, maximam partem calvis, supra infraque versus corporis latera nec non in margine exteriore ac inferiore et infra juxta antibrachium pilosis, ad digitorum pedis basin usque attingentibus; patagio anali lato, supra infraque sicut et pedes pilis villosis large obtecto; cauda mediocri, dimidio corpori longitudine aequali vel parum longiore et antibrachio perparum breviore, articulo ultimo prominente libera; corpore pilis longis villosis dissolutis mollibus vestito; notaeo nigrescente-fusco, tergum versus in saturate ferrugineo-rufum vergente undique albo-adsperso, pilis omnibus basi nigro-fuscis, dein flavido-fuscis, supra nigrescentibus albo-apiculatis, gula fascia transversali flavescente-alba cincta, pectore fuscescente, abdomine dilute nigro-fusco; macula alba ad insertionem alarum et altera ad cubitum; patagio anali ferrugineo-rufo albo-adsperso; maxilla inferiore, marginibus auricularum alisque nigris.

Vespertilio pruinosus. Say. Long's Expedit. V. I. p. 167.
„ „ Godman. Amer. nat. hist. V. I. p. 68. f. 3.
„ „ Richards. Fauna bor. amer. V. I. p. 1.
„ „ Fisch. Synops. Mammal. p. 113. Nr. 41.
Nycticejus pruinosus. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 154.
Scotophilus pruinosus. Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 498.
Lasiurus pruinosus. Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 498.
Nycticejus pruinosus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 544. Nr. 8.
Vespertilio pruinosus. De Kay. Zool. of New-York. V. I.
Lasiurus pruinosus. Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 32.
Vespertilio Pruinosus. Harlan. Amer. Monthly Journ. V. I.
Nycticejus pruinosus. Cooper. Ann. of the Lyc. of New-York. V. IV. p. 55.
„ „ Neuw. Reise in Nord-Amerika. B. I. S. 403.

Nycticejus pruinosus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 770. Nr. 12.
„ „ Giebel. Säugeth. S. 929.
Lasiurus cinereus. H. Allen.
„ „ J. A. Allen. Mammal. of Massachusetts. p. 208.

Say hat diese Art entdeckt und ihm verdanken wir auch die erste Beschreibung von derselben.

Sie ist die größte unter allen bis jetzt bekannt gewordenen Arten dieser Gattung und meistens noch etwas größer als die graubauchige Pelzfledermaus *(Lasiurus Pearsonii)*, ja bisweilen sogar von der Größe der Hundskopf-Schwirrfledermaus *(Nycticejus Nigrita)*, welche zu den größten Formen in der ganzen Familie zählt.

Die Schnauze ist kurz und stumpf. Die Ohren sind verhältnißmäßig groß, ebenso breit oder fast noch etwas breiter als lang, doch kürzer als der Kopf und auf der Außenseite von der Wurzel an bis über ihre Hälfte behaart. Die Ohrklappe ist kurz und blattförmig, an der Spitze sehr stumpf und nach einwärts gegen den Kopf gekrümmt. Die Flügel sind ziemlich lang und breit, größtentheils kahl, auf der Ober- wie der Unterseite an den Leibesseiten so wie auch am äusseren und unteren Rande und auf der Unterseite auch längs des Vorderarmes behaart, und reichen bis an die Zehenwurzel. Die Schenkelflughaut ist breit und auf der Ober- sowohl als Unterseite reichlich und zottig behaart, und ebenso auch die Füße. Der Schwanz ist mittellang, ebenso lang oder nur wenig länger als der halbe Körper und nur sehr wenig kürzer als der Vorderarm, und ragt mit seinem Endgliede frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist lang, zottig; locker und weich.

Die Oberseite des Körpers ist schwärzlichbraun, gegen den Hinterrücken in gesättigt Rostroth übergehend und allenthalben weiß bestäubt, wobei die einzelnen Haare an der Wurzel schwarzbraun, dann gelblichbraun, weiter nach oben zu schwärzlich und an der kurzen Spitze weiß sind. Um die Kehle zieht sich eine gelblichweiße Querbinde, die Brust ist bräunlich, der Bauch licht schwärzlichbraun, welche Färbung dadurch bewirkt wird, daß die Haare an der Kehle in gelblichweiße. auf der Brust in bräunliche, und am Bauche in licht schwärzlichbraune Spitzen endigen. An der Einlenkung der Flügel befindet sich ein weißer Flecken und ebenso auch

am Ellenbogen. Die Schenkelflughaut ist rostroth und weiß bestäubt. Der Unterkiefer, die Ohrränder und die Flügel sind schwarz.

Gesammtlänge	4″ 5‴—4″ 6‴.	Nach Say.
Körperlänge	4″.	Nach Richardson.
Länge des Schwanzes . . .	2″.	
„ der Ohren	6‴.	
Breite „ „	6‴.	
Spannweite der Flügel . .	1′ 3″.	
Länge des Vorderarmes . .	1″ 11‴.	Nach Temminck.
Spannweite der Flügel . .	1′ 1″ 6‴.	
Körperlänge	3″.	Nach Cooper.
Länge des Schwanzes . .	1″ 8‴.	
„ des Vorderarmes . .	2″.	

Im Oberkiefer sind 2 durch einen weiten Zwischenraum voneinander getrennt stehende Vorderzähne vorhanden, welche nahe an den Eckzähnen stehen, von kegelförmiger Gestalt und an der Außenseite mit einem kleinen Höcker versehen sind. Im Unterkiefer befinden sich 6. Die Eckzähne sind groß und vorstehend. Die Zahl der Lückenzähne beträgt in beiden Kiefern jederseits 1, der Backenzähne 4, doch fällt der Lückenzahn des Oberkiefers bei zunehmendem Alter aus. Richardson, der die Zahl der Lücken- und Backenzähne zusammenfaßt, gibt dieselbe im Oberkiefer auf 5, im Unterkiefer auf 6 an, welche letztere Angabe aber offenbar nur auf einer Täuschung beruht.

Vaterland. Nord-Amerika, wo diese Art in den vereinigten Staaten bis zum 54. Grade Nordbreite vorkommt und sich vom Saskatchewan, dem rothen Fluße und Missuri durch Neu-Schottland, Neu-England, Massachusetts, New-York, Pennsylvanien, Louisiana, Matamoras, Neu-Mexiko und Californien südwärts bis nach Süd-Carolina erstrecken soll.

H. Allen hat den Namen „*Lasiurus cinereus*“ für dieselbe gewählt und J. A. Allen, welcher sie gleichfalls mit diesem Namen bezeichnet, bezweifelt die angebliche weite Verbreitung dieser Art gegen Süden und macht darauf aufmerksam, daß die meisten in den Sammlungen mit der Benennung „*Lasiurus pruinosus*“ bezeichneten Exemplare nicht dieser Art, sondern der New-York-Pelzfledermaus (*Lasiurus noveboracensis*) angehören, mit welcher sie so häufig verwechselt wird.

5. **Die New-York-Pelzfledermaus** *(Lasiurus noveboracensis)*.

L. rufo major; rostro fisso fere bilobo; auriculis brevibus latis rotundatis; alis modice longis calvis, parvo spatio ad radices digitorum piloso in superiore, et stria pilosa juxta antibrachium in inferiore parte exceptis, ad digitorum pedis basin usque attingentibus; patagio anali sat lato, supra pilis longis villosis obtecto; scelidibus valde gracilibus; cauda mediocri, dimidio corpore distincte longiore et antibrachio longitudine aequali, articulo ultimo brevi acuto prominente libera; corpore pilis longis villosis dissolutis mollibus vestito; colore inconstante et partim secundum sexum variabili; notaeo ex rufescente flavo-fusco, vel obscuriore et magis ferrugineo-flavo, vel dilutiore et in anteriore corporis parte pallidiore, pilis singulis a basi dilute fusco-flavis vel ochraceis, versus apicem ex rufescente flavo-fuscis vel fulvis et non raro albo-apiculatis; gastraeo ejusdem coloris, ast pallidiore et paullo in rufescentem vergente; patagio anali magis vivide fulvescente-fusco; macula alba ad insertionem alarum, nulla macula alba autem ad cubitum; labiis mentoque rufis; alis obscure nigrescentibus, pilis juxta antibrachium flavescente-fuscis; colore in maribus saturatius dilute fulvescente, in foeminis obscure rufescente-fusco.

New-York bat. Pennant. Synops. Quadrup. p. 367. Nr. 283. t. 31. f. 2.

Nordamerikanische Fledermaus. Schreber. Säugth. B. I. S. 176. Nr. 21.

Neujorker. Vespertilio borealis. Müller. Natursyst. Suppl. S. 20.

Vespertilio noueboracensis. Erxleb. Syst. regn. anim. P. I. p. 155. Nr. 14.

Vespertilio noveboracensis. Zimmerm. Geogr. Gesch. d. Mensch. u. d. Thiere. B. II. S. 418. Nr. 347.

New-York Bat. Pennant. Hist. of Quadrup. V. II. p. 557. Nr. 403.

Vespertilio Noveboracus. Boddaert. Elench. anim. V. I. p. 71. Nr. 15.

Vespertilio noveboracensis. Gmelin. Linné Syst. Nat. T. I. P. I. p. 50. Nr. 21.

New-York Bat. Shaw. Gen. Zool. V. I. P. I. p. 135.

Atalapha Americana. Rafin. Prodrom. de Semiolog.
" " Desmar. Nouv. Dict. d'hist. nat. V. III. p. 43. Nr. 2.
" " Desmar. Mammal. p. 146. Nr. 227.
Encycl. méth. t. 34. f. 6.
Nycticejus noveboracensis. Creztschm. Rüppell's Atlas. t. 28. f. 3. 4.
Vespertilio Noveboracensis Fisch. Synops. Mammal. p. 114. Nr. 42.
Nycticeyx noveboracensis. Wagler. Syst. d. Amphib. S. 13.
Nycticejus Noveboracensis. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 158.
Scotophilus Noveboracensis. Gray. Magaz. of Zool. and. Bot. V. II. p. 498.
Lasiurus? Noveboracensis. Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 498.
Nycticejus novaeboracensis. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 546. Nr. 10.
Vespertilio Noveboracensis. Harlan. Amer. Monthly Journ. V. I.
" " Cooper. Ann. of the Lyc. of New-York. V. IV. p. 57.
Nycticejus lasiurus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 771. N. 13.
Nycticejus noveboracensis. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 773. Nr. 15.
" " Giebel. Säugeth. S. 929.
" " Zelebor. Reise d. Fregatte Novara. Zool. Th. B. I. S. 17.
Lasiurus noveboracensis. J. A. Allen. Mammal. of Massachusetts. p. 207.

Unter allen Arten dieser Gattung, die schon am längsten bekannte, indem uns schon Pennant im Jahre 1771 durch eine kurze Angabe ihrer Merkmale die erste Nachricht von ihr gab und einige Jahre später Schreber und Erxleben dieselbe näher beschrieben.

Sie gehört zu den mittelgroßen Formen in der Gattung, indem sie größer als die rothscheckige *(Lasiurus rufus)* und kleiner als die marmorirte Pelzfledermaus *(Lasiurus varius)* ist.

In ihren körperlichen Formen kommt diese Art mit der bereiften *(Lasiurus pruinosus)*, Trauer- *(Lasiurus funebris)* und roth-

scheckigen Pelzfledermaus (*Lasiurus rufus*) beinahe vollständig überein.

Von der ersteren unterscheidet sie sich durch die weit geringere Größe, und den verhältnißmäßig längeren Schwanz, von den beiden letzteren durch die etwas bedeutendere Größe und den viel kürzeren Schwanz, von allen dreien aber auch durch die verschiedene Färbung.

Die Schnauze ist beinahe zweispaltig. Die Ohren sind kurz, breit und gerundet. Die Flügel sind mäßig lang und kahl, mit Ausnahme einer kleinen Stelle an der Wurzel der Finger auf der Oberseite und eines Haarstreifens längs des Vorderarmes auf der Unterseite, und reichen bis zur Zehenwurzel.

Die Schenkelflughaut ist ziemlich breit und auf der Oberseite von langen zottigen Haaren bedeckt. Die hinteren Gliedmaßen sind sehr schlank. Der Schwanz ist mittellang, merklich länger als der halbe Körper, von derselben Länge wie der Vorderarm, beinahe vollständig von der Schenkelflughaut eingeschlossen und ragt nur mit seinem kurzen spitzen Endgliede frei aus derselben hervor.

Die Körperbehaarung ist lang, zottig, locker und weich.

Die Färbung ist nicht beständig und ändert zum Theile etwas nach dem Geschlechte.

Die Oberseite des Körpers ist röthlich-gelbbraun oder röthlichfahl, bald dunkler und mehr rostgelb, bald aber auch heller und am vorderen Theile des Körpers blasser, die Unterseite ebenso, aber blasser und etwas in's Röthliche ziehend. Die einzelnen Haare der Oberseite sind von der Wurzel an licht braungelb oder ochergelb, gegen das Ende aber röthlich-gelbbraun oder röthlichfahl oder bisweilen auch rostgelb oder rothgelb und gehen nicht selten in kurze weiße Spitzen aus. Die Schenkelflughaut ist lebhafter rothgelblichbraun gefärbt. An der Einlenkung der Flügel befindet sich ein weißer Flecken, keiner aber am Ellenbogengelenke. Der Haarstreifen längs des Vorderarmes auf der Unterseite der Flügel ist hell gelblich- oder fahlbraun. Die Flügel sind dunkel schwärzlich, die Lippen und das Kinn roth.

Das Männchen ist lebhafter licht gelblichroth, da die weißen Haarspitzen seltener sind, das Weibchen gewöhnlich dunkler, indem das licht Gelblichroth der Männchen bei demselben durch dunkel Röthlichbraun ersetzt wird und die Färbung der Haare

daher unterhalb der weißen Spitze mehr oder weniger dunkel erscheint.

Körperlänge	2″ 6‴.	Nach Schreber.
Länge des Schwanzes	1″ 9 3/5‴.	
Gesammtlänge	3″ 8‴.	Nach Cooper.
Körperlänge	2″ 3‴.	
Länge des Schwanzes	1″ 5‴.	
„ des Vorderarmes	1″ 5‴.	

Im Oberkiefer sind 2 Vorderzähne vorhanden, die durch einen weiten Zwischenraum voneinander getrennt sind, im Unterkiefer 6. Bei sehr alten Thieren fehlen die Vorderzähne in beiden Kiefern gänzlich.

Vaterland. Nord-Amerika, Vereinigte Staaten, wo diese Art insbesondere im Staate New-York häufig angetroffen wird.

Rafinesque hat auf ein sehr altes Exemplar dieser Art, welches sämmtliche Vorderzähne in beiden Kiefern schon verloren hatte, eine besondere Gattung gegründet, die er mit dem Namen „*Atalapha*" bezeichnet hatte, und Wagner glaubte in der von Cooper beschriebenen Form, welche offenbar mit dieser Art identisch ist, die rothscheckige Pelzfledermaus *(Lasiurus rufus)* zu erkennun, was jedoch sicher auf einem Irrthume beruht, wie die Körpermaaße dieß deutlich beweisen.

6. Die Trauer-Pelzfledermaus *(Lasiurus funebris)*.

L. Blossevillii et interdum Vesperuginis aenobarbi magnitudine ac Lasiuro noveboracensis valde similis, ast corpore minore, cauda multo longiore et colore diversus; patagio anali latissimo supra toto, infra basali parte tantum pilis longis villosis obtecto; cauda longa, corpori longitudine aequali et antibrachio eximie longiore, articulo ultimo prominente libera; corpore pilis longis villosis dissolutis mollibus vestito; notaeo unicolore fusco paullo in rufescentem vergente et in anteriore corporis parte paullo obscuriore, gastraeo ejusdem coloris ast dilutiore; alis ad basin macula parva alba notatis, nulla macula alba autem ad cubitum; patagio anali supra infraque unicolore fusco paullo in rufescentem vergente; alis nigrescentibus.

Nycticejus Noveboracensis. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 158.

Nycticejus novaeboracensis. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 546. Nr. 10.

Nycticejus noveboracensis. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 773. Nr. 15.

" " Giebel. Säugeth. S. 929.

Lasiurus noveboracensis. J. A. Allen. Mammal. of Massachusetts. p. 207.

Eine der New-York-Pelzfledermaus (*Lasiurus noveboracensis*) zwar nahe verwandte und seither immer mit derselben verwechselte, aber sicher specifisch von ihr verschiedene Art, welche wir nur aus einer Beschreibung von Temminck kennen, und die in so manchen ihrer Merkmale nicht nur an diese, sondern auch an die bereifte (*Lasiurus pruinosus*) und rothscheckige Pelzfledermaus (*Lasiurus rufus*) erinnert.

Von den beiden erstgenannten Arten unterscheidet sie sich jedoch durch den viel längeren Schwanz und von allen dreien durch die geringere Körpergröße und die abweichende Färbung.

Sie zählt zu den kleineren Formen in der Gattung, indem sie in der Regel der braunrothen (*Lasiurus Blossevillei*) und marmorirten Pelzfledermaus (*Lasiurus bonariensis*) an Größe gleich kommt, obgleich sie bisweilen auch merklich kleiner und nur von der Größe der rothbärtigen (*Vesperugo aenobarbus*), fahlbraunen (*Vesperugo Blythii*) und Zwerg-Dämmerungsfledermaus (*Vesperugo minutissimus*) angetroffen wird.

Ihre körperlichen Formen weichen kaum von denen der obengenannten ihr zunächst verwandten Arten ab.

Die Schenkelflughaut ist sehr breit, auf der Oberseite vollständig, auf der Unterseite aber nur in ihrem Wurzeltheile mit langen zottigen Haaren bedeckt. Der Schwanz ist lang, von derselben Länge wie der Körper und beträchtlich länger als der Vorderarm, und ragt mit seinem Endgliede frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist lang, zottig, locker und weich.

Die Färbung ist auf der Oberseite des Körpers einfärbig braun, etwas in's Röthliche ziehend und am Vordertheile etwas dunkler, auf der Unterseite ebenso, aber lichter. An der Basis der Flügel befindet sich ein kleiner weißer Flecken, keiner aber am Ellenbogengelenke. Die Schenkelflughaut ist auf der Ober- wie der Unterseite einfärbig braun und etwas in's Röthliche ziehend. Die Flügel sind schwärzlich.

Körperlänge . . . . 1" 9"'. Nach Temminck.
Länge des Schwanzes . . . . . . 1" 9"'.
„ des Vorderarmes . . . . 1" 4"'.
Spannweite der Flügel . . . . 11".
Körperlänge . . . . 1" 6"'. Nach Wagner.
Länge des Schwanzes . . . . . . 1" 6"'.

Im Oberkiefer sind 2 durch einen weiten Zwischenraum getrennte Vorderzähne vorhanden.

Vaterland. Nord-Amerika, Vereinigte Staaten und insbesondere Tennessee und Missuri.

Temminck verwechselte diese Art irrigerweise mit der New-York-Pelztledermaus *(Lasiurus noveboracensis)* und ebenso auch Wagner, Giebel und J. A. Allen.

7. Die weissachselige Pelzfledermaus *(Lasiurus tessellatus).*

L. rufi fere magnitudine; naso fisso fere bilobo; auriculis brevibus rotundatis pilis fere occultis; cauda longa, corpori longitudine aequali, maximam partem patagio anali inclusa apice verrucaeformi prominente libera; notaeo rufescente-fusco, gastraeo fulvo, fascia angusta collum cingente flavescente; axillis albis; alis rufo punctatis reticulatisque.

Vespertilio tessellatus. Rafin. Amer. Monthly Magaz.
Nycticejus tessellatus. Rafin. Journ. d. Phys. V. LXXXVIII. p. 417.
„ „ Desmar. Nouv. Dict. d'hist. nat. V. XXXV. p. 464.
„ „ Desmar. Mammal. p. 133. Note 2.
„ „ Fisch. Synops. Mammal. p. 115. Nr. 42. *
Nycticeyx tessellatus. Wagler. Syst. d. Amphib. S. 13.
Nycticejus tessellatus. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 160.
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 547. Note 7. b.
Nycticejus lasiurus? Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 771. Nr. 13.
Nycticejus tessellatus. Giebel. Säugeth. S. 930. Note 6.

Sowie die vorhergehende, so kennen wir auch diese Form nur aus einer gedrängten und ungenügenden Beschreibung von Rafi-

nesque, aus welcher jedoch hervorzugehen scheint, daß dieselbe zwar mit der rothscheckigen Pelzfledermaus *(Lasiurus rufus)* sehr nahe verwandt, aber dennoch specifisch von ihr verschieden sei, da sich nicht nur einige nicht unwesentliche Unterschiede bezüglich der Färbung zwischen diesen beiden Formen ergeben, sondern auch in Ansehung der verhältnißmäßigen Länge der Ohren.

In der Größe kommt sie mit der genannten Art nahezu überein, daher sie zu den kleinsten unter den mittelgroßen Formen dieser Gattung gezählt werden muß.

Die Nase ist gespalten und erscheint beinahe zweilappig. Die Ohren sind kurz und gerundet, und fast unter den Haaren versteckt. Der Schwanz ist lang, von derselben Länge wie der Körper, größtentheils von der Schenkelflughaut eingeschlossen, und ragt mit seinem warzenartigen Endgliede frei aus derselben hervor.

Die Oberseite des Körpers ist röthlichbraun, die Unterseite rothgelb, mit einer schmalen gelblichen Binde, welche sich um den Hals herum zieht. Die Achseln sind weiß. Die Flügeln sind roth punktirt und netzartig geadert.

Gesammtlänge	4″.	Nach Rafinesque.
Körperlänge	2″.	
Länge des Schwanzes	2″.	

Im Oberkiefer sind nur 2, durch einen weiten Zwischenraum voneinander getrennte Vorderzähne vorhanden, im Unterkiefer 6.

Vaterland. Nord-Amerika, Vereinigte Staaten, wo diese Art im Staate Kentucky vorkommt.

Wagner ist geneigt dieselbe mit der rothscheckigen Pelzfledermaus *(Lasiurus rufus)* für identisch zu betrachten.

8. Die rothscheckige Pelzfledermaus *(Lasiurus rufus)*.

L. vel humeralis, vel tessellati magnitudine et nonunquam posteriore paullo major; capite perparvo, rostro brevi obtuso oblique truncato fisso, labiis tumescentibus; auriculis brevibus, capite brevioribus oblongo-ovatis, margine exteriore ad oris angulum usque protensis; trago brevi angusto semicordato, antrorsum ac introrsum curvato; alis longiusculis latis, maximam partem calvis, supra infraque versus corporis latera solum et infra juxta antibrachium pilosis, ad digitorum pedis basin usque attingentibus; patagio anali permagno lato, supra infraque pilis longis villosis large obtecto;

cauda longa, corpori longitudine aequali vel vix breviore et antibrachio triente longiore, articulo apicali prominente libera; corpore pilis longis villosis mollibus dissolutis vestito; colore secundum aetatem et anni tempora variabili: in adultis aestivali tempore vertice nuchaque flavidis rufo-variegatis pilis basi flavidis, dorso, patagio anali scelidibusque griseo-flavescentibus et vivide cinnamomeo-rufo vel interdum albido-variegatis pilis basi griseo-flavescentibus, mento rufo, jugulo pectoreque flavido-rufis cinnamomeo-rufo-variegatis; abdomine et antibrachio in superiore triente rufis; macula pure alba in utroque latere pectoris ad alarum insertionem, nulla vero ad cubitum, et plerumque fascia transversali alba rufo-maculata in pectore; alis nigris, versus corporis latera et juxta totum antibrachium rufis, digitis striis longitudinalibus griseis metacarpis exorientibus notatis; in hiemali tempore notaeo dilute flavescente rufescente-variegato, mento juguloque dilute rufis, abdomine rufescente-albido; fascia pectorali albida nec non macula alba ad alarum insertionem rufo-marmoratis; colore in animalibus junioribus sicut in adultis tempore hiemali.

Vespertilio lasiurus. Schreber. Säugth. B. I. t. 62 B.

Vespertilio Lasurus. Boddaert. Elench. anim. V. I. p. 71. Nr. 16.

Vespertilio lasiurus. Gmelin. Linné Syst. Nat. T. I. P. I. p. 50. Nr. 23.

Rough-tailed bat. Shaw. Gen. Zool. V. I. P. I. p. 134.

Vespertilio lasiurus. Geoffr. Ann. du Mus. V. VIII. p. 200. Nr. 9. t. 47. (Kopf.)

„ „ Desmar. Nouv. Dict. d'hist. nat. V. XXXV. p. 474. Nr. 13.

„ „ Desmar. Mammal. p. 142. Nr. 215.

Encycl. méth. t. 31. f. 4.

Taphozous rufus. Harlan. Fauna Amer.

Taphozous brachmanus. Godman.

Red bat. Wilson. Amer. Ornithol. V. VI. p. 60. t. 50. f. 4.

Vespertilio rufus. Warden. Descript. des Etats-Unis. V. V. p. 608.

Taphozous rufus. Desmar. Dict. des Sc. nat. V. LII. p. 223.

Vespertilio lasiurus. Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 253. Nr. 6.

„ „ Fisch. Synops. Mammal. p. 109. 552. Nr. 25.

Taphozous? rufus. Fisch. Synops. Mammal. p. 122. *

Taphozous brachmanus? Fisch. Synops. Mammal. p. 554.

Nycticejus lasiurus. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 156. t. 47. f. 8. (Kopf.)

Scotophilus lasiurus. Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 498.

Lasiurus lasiurus. Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 498.

Scotophilus pruinosus? Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 499.

Lasiurus pruinosus? Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 499.

Nycticejus lasiurus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 545. Nr. 9.

Lasiurus rufus. Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 32.

Nycticejus lasiurus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 771. Nr. 13.

„ „ Giebel. Säugeth. S. 929.

Nebst der New-York-Pelzfledermaus *(Lasiurus noveboracensis)* die uns schon am längsten bekannte Art dieser Gattung, welche zuerst von Schreber beschrieben und abgebildet wurde, und auf welche Gray seine Gattung „*Lasiurus*“ gegründet.

Sie bildet eine mittelgroße Form in der Gattung und schließt sich zuweilen auch den kleineren Formen an, da sie meistens von der Größe der brasilischen *(Lasiurus Nattereri)* und weißbauchigen Pelzfledermaus *(Lasiurus tessellatus)*, bisweilen aber auch etwas größer als dieselben ist, während sie häufig auch nur nahezu von der Große der schwarzschulterigen Pelzfledermaus *(Lasiurus humeralis)* angetroffen wird, und daher die mit ihr nahe verwandte braunrothe *(Lasiurus Blossevillei)* und marmorirte Pelzfledermaus *(Lasiurus bonariensis)* an Größe oft nur sehr wenig übertrifft.

Der Kopf ist verhältnißmäßig sehr klein, die Schnauze kurz, stumpf, schief abgestutzt und gespalten. Die Lippen sind aufgetrieben. Die Ohren sind kurz, kürzer als der Kopf, länglich-eiförmig und mit ihrem Außenrande bis gegen den Mundwinkel verlängert. Die Ohrklappe ist kurz und schmal, halbherzförmig, und vor- und einwärts gekrümmt. Die Flügel sind ziemlich lang und breit, größtentheils kahl, auf der Ober- wie der Unterseite nur längs der Leibesseiten, und auf der Unterseite auch längs des Vorderarmes behaart und reichen bis an die Zehenwurzel. Die Schenkelflughaut ist sehr groß und breit, und auf der Ober- wie der Unterseite reichlich mit langen zottigen Haaren bedeckt. Der Schwanz ist lang, ebenso lang oder kaum etwas kürzer als der Körper, um $^1/_3$ länger als der Vorderarm, und ragt mit seinem Endgliede frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist lang, zottig, locker und weich.

Die Färbung ändert etwas nach der Jahreszeit und dem Alter.

Bei alten Thieren sind im Sommer der Scheitel und der Nacken gelblich und roth gescheckt, da die gelblichen Haare dieser Körperstellen in rothe Spitzen endigen. Der Rücken, die Schenkelflughaut und die Beine sind graugelblich und lebhaft zimmtroth oder bisweilen auch weißlich gescheckt, wobei die einzelnen Haare an der Wurzel graugelblich, und an der Spitze zimmtroth oder zuweilen auch rein weiß sind. Das Kinn ist roth, der Unterhals und die Brust sind gelblichroth und zimmtroth gescheckt, da die Haare hier in kurze zimmtrothe Spitzen ausgehen. Der Bauch und das obere Drittel des Vorderarmes sind roth. Zu beiden Seiten der Brust an der Einlenkung der Flügel befindet sich ein rein weißer Flecken, keiner aber am Ellenbogengelenke und häufig zieht sich auch eine weiß und roth gefleckte Binde der Quere nach über die Brust. Die Flügel sind schwarz, und an den Leibesseiten, so wie auch längs des ganzen Vorderarmes roth, und graue Längsstreifen verlaufen von der Handwurzel über die Finger.

Im Winter ist die Oberseite des Körpers hellgelblich und röthlich gescheckt, da die hellgelblichen Haare in röthliche Spitzen endigen. Kinn und Unterhals sind hellroth, der Bauch ist röthlichweiß. Die weißliche Brustbinde und der weiße Flecken an der Einlenkung der Flügel sind roth marmorirt. Der behaarte Theil der Flügel ist roth.

Junge Thiere sind so wie zur Zeit des Winters die alten gefärbt.

Körperlänge	1″ 10½‴.	Nach Schreber.
Gesammtlänge	4″.	Nach Temminck.
Körperlänge	2″.	
Länge des Schwanzes fast . .	2″.	
„ des Vorderarmes . . .	1″ 6‴.	
Spannweite der Flügel . . .	10″—1′ 2″.	
Spannweite der Flügel . . .	1′.	Nach Harlan.

In beiden Kiefern sind jederseits 1 Lückenzahn und 4 Backenzähne vorhanden und der Lückenzahn des Oberkiefers ist sehr klein.

Vaterland. Nord- und Mittel-Amerika, wo diese Art durch die vereinigten Staaten nordwärts bis zu den Felsgebirgen und — wenn Temminck's Angabe wirklich diese Art betreffen sollte, — süd-

wärts bis nach Guyana reicht, und namentlich in der Umgegend von Cayenne angetroffen wird.

Die von Cayenne stammenden Exemplare sind aber immer etwas größer und es frägt sich noch, ob sie nicht specifisch verschieden sind, was bei einer so großen Ausdehnung des Verbreitungsbezirkes und einer so bedeutenden Verschiedenheit des Klimas sehr wahrscheinlich ist. Fast möchte ich wagen die Ansicht auszusprechen, daß dieselben mit der weißachseligen Pelzfledermaus *(Lasiurus tessellatus)* zusammenfallen dürften.

Harlan hielt diese Art irrthümlich für eine zur Gattung Grabflatterer *(Taphozous)* gehörige Art und ebenso auch Godman. wodurch Desmarest und Fischer verleitet wurden, sie doppelt und zwar in zwei verschiedenen Gattungen aufzuführen, obgleich letzterer die Richtigkeit der Ansicht Harlan's bezweifelte. Gray sprach die Vermuthung aus, daß die von Harlan beschriebene Form vielleicht mit der bereiften Pelzfledermaus *(Lasiurus pruinosus)* zusammenfallen könnte.

9. **Die braunrothe Pelzfledermaus** *(Lasiurus Blossevillei).*

L. bonariensi similis et ejusdem magnitudine, ast antibrachio proportionaliter longiore et colore pilorum corporis singulorum diversus; toto corpore nec non patagio anali vivide castaneo-rufis, pilis singulis basi nigris, versus medium pallidioribus et apice vivide castaneo-rufis.

Vespertilio Blossevillei. Gervais. Ramon de la Sagra Hist. d. Cuba. Mammif. p. 6. t. 1. f. 4—8. (Kopf, Schädel und Gebiß.)

Nycticejus lasiurus? Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 550.

Nycticejus bonariensis. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 772. Nr. 14.

Nycticejus Blossevillei. Fitz. Säugeth. d. Novara-Expedit. Sitzungsber. d. math. naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wiss. B. XLII. S. 391.

Nycticejus noveboracensis. Var. a. Zelebor. Reise d. Fregatte Novara. Zool. Th. B. I. S. 17.

Eine seither nur von Gervais kurz beschriebene und von demselben irrigerweise mit der marmorirten Pelzfledermaus *(Lasiurus*

bonariensis) verwechselte Art, welche mit dieser sowohl, als auch mit der bunten *(Lasiurus varius)* und brasilischen Pelzfledermaus *(Lasiurus Nattereri)* außerordentlich nahe verwandt ist und nicht minder lebhaft an die rothscheckige Pelzfledermaus *(Lasiurus rufus)* erinnert, da sie beinahe dieselbe Färbung wie die genannten Arten darbietet, sich von denselben aber zum Theile durch Verschiedenheiten in der Größe und Abweichungen in den Verhältnissen ihrer einzelnen Körpertheile, zum Theile aber auch durch die Färbung ihrer einzelnen Körperhaare unterscheidet.

In Ansehung der Größe kommt sie mit der marmorirten Pelzfledermaus *(Lasiurus bonariensis)* überein, daher sie etwas kleiner als die brasilische *(Lasiurus Nattereri)* und rothscheckige *(Lasiurus rufus)* und beträchtlich kleiner als die bunte Pelzfledermaus *(Lasiurus varius)*, sonach eine der kleineren Formen in der Gattung ist.

Ihre körperlichen Formen im Allgemeinen, so wie auch die Art und Beschaffenheit der Behaarung bieten kaum irgend ein auffallenderes Merkmal dar, durch welches sie sich von den genannten Arten unterscheiden würde, und insbesondere ist es die marmorirte Pelzfledermaus *(Lasiurus bonariensis)* an welche sie am Meisten erinnert.

Der verhältnißmäßig längere Vorderarm und die auffallend verschiedene Färbung der einzelnen Körperhaare trennen sie aber entschieden von derselben.

Der ganze Körper und auch die Schenkelflughaut sind von lebhaft kastanienrother Farbe, wobei die einzelnen Haare an der Wurzel schwarz, gegen die Mitte blasser und an der Spitze lebhaft kastanienroth gefärbt sind.

Länge des Vorderarmes . . . . . . 1" 7'". Nach Gervais.

Andere Körpermaaße sind nicht angegeben.

Vaterland. Mittel-Amerika, West-Indien, Cuba, wo Gervais diese Art entdeckte, und Süd-Amerika, Republik Ecuador, wo Zelebor sie getroffen.

Wagner, der sie der Gattung „*Nycticejus*“ eingereiht, hielt es früher für wahrscheinlich, daß sie von der rothscheckigen Pelzfledermaus *(Lasiurus rufus)* specifisch nicht verschieden sei, schloß sich aber später der Ansicht von Gervais an und zog sie mit der marmorirten Pelzfledermaus *(Lasiurus bonariensis)* in eine Art

zusammen. Zelebor will in ihr nur eine Abänderung der NewYork-Pelzfledermaus *(Lasiurus noveboracensis)* erblicken.

10. Die brasilische Pelzfledermaus *(Lasiurus Nattereri)*.

L. rufi magnitudine; capite parvo, rostro brevi obtuso; auriculis brevibus, capite brevioribus oblongo-ovatis, margine exteriore versus oris angulum protensis; trago brevi angusto semicordato, antrorsum ac introrsum curvato; alis longiusculis latis, maximam partem calvis, supra infraque versus corporis latera solum et infra juxta antibrachium pilosis, ad digitorum pedis basin usque attingentibus; patagio anali latissimo, supra infraque pilis longis villosis large obtecto; cauda longa, corpori longitudine aequali et antibrachio triente longiore, articulo ultimo prominente libera; corpore pilis longis villosis dissolutis mollibus vestito; notaeo vivide ferrugineo-rubro nigro-alboque irrorato, gastraeo ditute fuscescente-flavo, pilis singulis notaei basi nigris, dein annulo lato dilute flavo cinctis, supra illum vivide ferrugineo-rufis et in apice brevi infra nigris, supra albis, gastraei basi nigris, apice fuscescente-flavis; maxilla inferiore dilute ferrugineo-flavescente; patagio anali unicolore obscure ferrugineo-rufo; alis nigris, juxta brachium, antibrachium et digitos rufescente-fuscis; macula parva flavescente-albida ad alarum insertionem.

Nycticejus lasiurus. Natterer. Mscpt.

Nycticejus varius. Wagn. Schreber. Säugth. Suppl. B. V. S. 773. Nr. 14. *

Natterer ist der Entdecker dieser Art, welche von Wagner zuerst beschrieben, von demselben aber irrigerweise mit der bunten Pelzfledermaus *(Lasiurus varius)* für identisch gehalten wurde.

Die beträchtlich geringere Größe, der weit längere Schwanz und die theilweise Verschiedenheit in der Färbung trennen sie aber deutlich von dieser Art.

Sie gehört den mittelgroßen Formen in der Gattung an, da sie von derselben Größe wie die rothscheckige Pelzfledermaus *(Lasiurus rufus)* ist, mit welcher sie auch in ihren körperlichen Formen und den gegenseitigen Verhältnissen derselben, so wie auch in der Art der Behaarung vollständig übereinkommt.

Aber auch von dieser Art ist sie durch die Färbung und insbesondere der einzelnen Körperhaare verschieden.

Der Kopf ist klein, die Schnauze kurz und stumpf. Die Ohren sind kurz, kürzer als der Kopf, von länglich-eiförmiger Gestalt und mit ihrem Außenrande bis gegen den Mundwinkel vorgezogen. Die Ohrklappe ist kurz und schmal, halbherzförmig und nach vor- und einwärts gebogen. Die Flügel sind ziemlich lang, breit, größtentheils kahl, auf der Ober- sowohl als Unterseite an den Leibesseiten und auf der Unterseite auch längs des Vorderarmes behaart und reichen bis an die Zehenwurzel. Die Schenkelflughaut ist sehr breit und auf der Ober- wie der Unterseite reichlich mit langen zottigen Haaren bedeckt. Der Schwanz ist lang, von derselben Länge wie der Körper, um $1/3$ länger als der Vorderarm und ragt mit seinem Endgliede frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist lang, locker, zottig und weich.

Die Oberseite des Körpers ist lebhaft rostroth und schwarz und weiß gesprenkelt, die Unterseite licht bräunlich- oder fahlgelb, wobei die einzelnen Haare auf der Oberseite an der Wurzel schwarz, dann von einem breiten lichtgelben Ringe umgeben, und über demselben lebhaft rostroth sind, und in eine kurze, unten schwarze, oben aber weiße Spitzen ausgehen, jene der Unterseite hingegen nur an der Wurzel schwarz sind und in licht bräunlich- oder fahlgelbe Spitzen endigen. Der Unterkiefer ist licht rostgelblich, die Schenkelflughaut einfärbig dunkel rostroth. Die Flügel sind schwarz, längs der Arme und der Finger röthlichbraun, und an der Einlenkung derselben befindet sich ein kleiner gelblichweißer Flecken.

Vaterland. Süd-Amerika, Brasilien, wo Natterer diese Art in der Provinz Mato grosso bei Cuyaba traf.

Er erhielt jedoch nur ein einziges Exemplar und zwar ein Weibchen und hielt dasselbe mit der rothscheckigen Pelzfledermaus (*Lasiurus rufus*) für identisch.

11. Die marmorirte Pelzfledermaus (*Lasiurus bonariensis*).

L. Blossevillei magnitudine; auriculis brevibus oblongo-ovatis; alis modice longis latis, ad digitorum pedis basin usque attingentibus; patagio anali supra pilis villosis obtecto, infra calvo; cauda mediocri, corpore eximie et antibrachio perparum breviore, articulo ultimo prominente libera; corpore pilis longis villosis dis-

solutis mollibus vestito; rostro aurorae coloris vel saturate croceo, notaeo dilute flavo albo-pruinoso, pilis singulis dilute flavis, supra nigris, apicibus albis, gastraeo dilute flavo fuscescente-mixto; patagio anali supra nigro-rufo, alis rufescente-nigris.

Vespertilio Blossevillii. Lesson, Garnot. Bullet. des Sc. nat. V. VIII. p. 95.

Vespertilio Bonariensis. Lesson, Garnot. Voy. de la Coquille Zool. p. 137. t. 2. f. 1.

Vespertilio Blossevillii. Fisch. Synops. Mammal. p. 110. N. 30.

Nycticejus bonariensis. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 158.

Nycticejus lasiurus? Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 158.

Scotophilus Blossevilii. Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 498.

Lasiurus Blossevilii. Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 498.

Nycticejus lasiurus? Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 545. Note 6.

Vespertilio Blossevillei. Gervais. Ramon de la Sagra Hist. d. Cuba. Mammif. p. 6.

Nycticejus bonariensis. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 772. Nr. 14.

Nycticejus lasiurus. Giebel. Säugeth. S. 929.

Nycticejus bonariensis. Fitz. Säugeth. d. Novara-Expedit. Sitzungsber. d. math. naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wiss. B. XLII. S. 391.

Nycticejus noveboracensis. Var. a. Zelebor. Reise d. Fregatte Novara. Zool. Th. B. I. S. 17.

Diese von Lesson und Garnot entdeckte und von denselben zuerst beschriebene und abgebildete Art ist mit der braunrothen *(Lasiurus Blossevillei)*. brasilischen *(Lasiurus Nattereri)* und bunten *(Lasiurus varius)*, so wie auch mit der rothscheckigen Pelzfledermaus *(Lasiurus rufus)* sehr nahe verwandt und beinahe von derselben Färbung, unterscheidet sich von diesen aber theils durch die verschiedene Körpergröße, theils durch die Abweichungen in den Verhältnissen ihrer einzelnen Körpertheile.

In der Größe kommt sie mit der braunrothen Pelzfledermaus *(Lasiurus Blossevillei)* überein, indem sie etwas kleiner als die bra-

silische *(Lasiurus Nattereri)* und rothscheckige *(Lasiurus rufus)*, und beträchtlich kleiner als die bunte Pelzfledermaus *(Lasiurus varius)* ist, daher den kleineren Formen ihrer Gattung angehört.

Ihre Körperformen sind fast dieselben wie die der genannten Arten.

Die Ohren sind kurz und länglich-eiförmig, die Flügel mäßig lang, breit und an die Zehenwurzel angeheftet. Die Schenkelflughaut ist auf der Oberseite zottig behaart, auf der Unterseite kahl. Der Schwanz ist mittellang, beträchtlich kürzer als der Körper, nur sehr wenig kürzer als der Vorderarm, und ragt mit seinem Endgliede frei aus der Schenkelfluhaut hervor.

Die Körperbehaarung ist lang, locker, zottig und weich.

Die Schnauze ist auroraroth oder gesättigt safranroth, die Oberseite des Körpers hellgelb und weiß bereift, da die einzelnen Haare hellgelb und nach oben zu schwarz sind und in kurze weiße Spitzen endigen. Die Unterseite ist lichtgelb mit Bräunlich gemischt, die Oberseite der Schenkelflughaut ist schwarzroth, die Flügel sind röthlichschwarz.

Gesammtlänge	3″.	Nach Lesson und Garnot.
Körperlänge	1″ 9‴.	
Länge des Schwanzes . . .	1″ 3‴.	
„ des Vorderarmes .	1″ 4‴.	
Spannweite der Flügel etwas über	8″.	

Vorderzähne befinden sich im Oberkiefer 2, die durh einen weiten Zwischenraum voneinander getrennt sind, im Umterkiefer 6. Lückenzähne im Oberkiefer fehlen, im Unterkiefer ist jederseits nur 1 vorhanden und Backenzähne sind in beiden Kiefern in jeder Kieferhälfte 4.

Vaterland. Süd-Amerika, wo diese Art sowohl in der argentinischen Republik im Staate Buenos Ayres und in der Republik Uruguay in der Umgegend von Montevideo vorkommt, als auch in der Republik Ecuador angetroffen werden soll, von wo sie Zelebor gebracht haben will.

Lesson und Garnot haben dieselbe Anfangs mit dem Namen „*Vespertilio Blossevillii*“ bezeichnet, den sie später in „*Vespertilio Bonariensis*“ veränderten. Gray reihte sie mit Recht in seine

Gattung „*Lasiurus*“ ein und Temminik, welcher sie zur Gattung „*Nycticejus*“ zählte, war über ihre Artselbstständigkeit im Zweifel und sprach die Vermuthung aus, dass sie vielleicht mit der rothscheckigen Pelzfledermaus *(Lasiurus rufus)* der Art nach zu vereinigen sei. Derselben Ansicht schloß sich früher auch Wagner an, obgleich er später diese Form für eine eigene Art betrachtete, während Giebel sie unbedingt mit der rothscheckigen Pelzfledermaus *(Lasiurus rufus)* vereinigt und Zelebor sie sogar nur für eine Abänderung der New-York-Pelzfledermaus *(Lasiurus noveboracensis)* zu erklären wagt. Gervais beging den Irrthum eine mit ihr verwandte, von ihm auf der Insel Cuba angetroffene Form, und zwar die braunrothe Pelzfledermaus *(Lasiurus Blossevillei)* für identisch mit ihr zu halten und vereinigte beide Formen unter dem Namen „*Vespertilio Blossevillei*“ in eine Art.

12. Die bunte Pelzfledermaus *(Lasiurus varius)*.

L. macrotis fere magnitudine; rostro longiusculo obtuso calvo, antice sulco longitudinali profundo percurso, buccis crassis tumidis; auriculis minimis ovatis erectis; trago brevi falciformi obtusissimo; patagio anali supra imprimis apicem versus valde piloso, infra calvo; cauda mediocri. dimidio corpore parum longiore; corpore pilis sat longis dissolutis mollibus sericeis vestito; notaeo ferrugineo-rufo, pectore abdomineque fuscescente-fulvis fuligineo-fusco-undulatis, gula fascia dilute flavescente transversali cincta; pilis notaei omnibus basi nigro-fuscis vel nigris.

Nicticejus varius. Poeppig. Reise in Chili. B. 1. S. 451.
„ „ Poeppig. Froriep's Notizen. B. XXVII. S. 217.
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 547. Nr. 11.
„ „ Gay. Hist nat. d. Chili. p. 37. I. 1. f. 2
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 772. Nr. 15.
„ „ Giebel. Säugeth. S. 930.
„ „ Fitz. Säugeth. d. Novara-Expedit. Sitzungsber. d. math. naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wiss. B. XLII. S. 390.
Nycticejus noveboracensis. Var. b. Zelebor. Reise d. Fregatte Novara. Zool. Th. B. I. S. 17.

Mit dieser der rothscheckigen Pelzfledermaus *(Lasiurus rufus)* sehr nahe stehenden und noch mehr mit der braunrothen *(Lasiurus Blossevillei)*, brasilischen *(Lasiurus Nattereri)* und marmorirten Pelzfledermaus *(Lasiurus bonariensis)* verwandten Art sind wir zuerst durch Pöppig und später näher auch durch Gay und Wagner bekannt geworden.

So gross die Ähnlichkeit aber auch ist, welche sie bezüglich ihrer Färbung mit den genannten Arten darbietet, so kann ihre specifische Verschiedenheit von denselben kaum in Zweifel gezogen werden, da sich — abgesehen von der verschiedenen Größe, — in den Verhältnissen ihrer einzelnen Körpertheile so wesentliche Unterschiede zwischen ihnen ergeben, daß an eine Zusammengehörigkeit derselben nicht wohl zu denken ist.

Sie ist beträchtlich größer als die rothscheckige *(Lasiurus rufus)* und brasilische *(Lasiurus Nattereri)* und viel größer als die braunrothe *(Lasiurus Blossevillei)* und marmorirte Pelzfledermaus *(Lasiurus bonariensis)* da sie nahezu von derselben Größe wie die großohrige *(Lasiurus macrotis)*, sonach eine der größeren unter den mittelgroßen Formen in der Gattung ist.

Die Schnauze ist verhältnißmäßig ziemlich lang, stumpf, vorne von einer tiefen Längsfurche durchzogen und kahl. Die Backen sind aufgetrieben und dick. Die Ohren sind sehr klein, eiförmig und gerade aufrechtstehend. Die Ohrklappe ist kurz, sichelförmig und sehr stumpf. Die Schenkelflughaut ist auf der Oberseite, insbesondere gegen die Spitze zu sehr stark behaart, auf der Unterseite aber kahl. Der Schwanz ist mittellang und nur wenig länger als der halbe Körper.

Die Körperbehaarung ist ziemlich lang, locker, weich und seidenartig.

Die Oberseite des Körpers ist rostroth, die Brust und der Bauch sind bränlich rothgelb oder fahlgelb und rußbraun gewellt und um die Kehle zieht sich eine lichtgelbliche Querbinde. Die einzelnen Köperhaare sind auf der Oberseite an der Wurzel schwarzbraun oder schwarz, in der Mitte bräunlich rothgelb oder fahlgelb und an der Spitze rostroth.

Körperlänge . . . . 2″ 9‴. Nach Poeppig.
Länge des Schwanzes . . . . 1″ 7‴.

Vaterland. Süd-Amerika, Chili, wo Poeppig diese Art in der Umgegend von Antuco entdeckte.

Obgleich die Artselbstständigkeit dieser Form seither noch von keinem Zoologen in Zweifel gezogen worden ist, so wird sie dennoch von Zelebor bestritten, indem er keinen Anstand nimmt sie geradezu nur für eine Varietät der New-York-Pelzfledermaus *(Lasiurus noveboracensis)* zu erklären.

Solche willkürliche und blos auf Vermuthungen gegründete Zusammenziehungen von oft höchst verschiedenen Arten, wie sie in neuester Zeit unter so manchen Naturforschern modern geworden sind, welche die Formen über die sie ihr gebieterisches Urtheil fällen weder je zu sehen, geschweige denn näher zu untersuchen Gelegenheit hatten, haben der Wissenschaft weit mehr Schaden gebracht, als ihr genützt.

13. Die grossohrige Pelzfledermaus *(Lasiurus macrotis)*.

L. vario paullo major; auriculis longis latisque maximis, paullo latioribus quam longis, supra rotundatis, externe pilosis; trago subfalciformi arcuato, apice obtusato basique leviter denticulato; alis calvis, infra tantum in antibrachio pilosis; patagio anali latissimo, supra piloso, infra calvo; cauda longa, corpore distincte breviore; corpore pilis sat longis dissolutis mollibus vestito, unicolore griseo-fusco, notaeo obscuriore, gastraeo dilutiore.

Nycticejus macrotis. Gay. Hist. nat. d. Chili. p. 38 t. 1. f. 3.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 774. Nr. 16.

Nycticejus macrotus. Giebel. Säugeth. S. 930.

Unsere Kenntniß von dieser Form rührt erst aus der neuesten Zeit und Gay war es, der uns mit derselben bekannt gemacht und uns auch eine Beschreibung und Abbildung von derselben mitgetheilt hat.

Sie bildet die größte unter den bis jetzt bekannt gewordenen mittelgroßen Formen dieser Gattung, indem sie noch etwas größer als die bunte Pelzfledermaus *(Lasiurus varius)* ist.

Die Ohren sind sehr groß, lang und breit, etwas breiter als lang, an der Spitze abgerundet und auf der Außenseite behaart. Die

Ohrklappe ist etwas sichelförmig gebogen, an der Spitze abgestumpft und an der Wurzel schwach gezähnt. Die Flügel sind kahl und nur auf der Unterseite auf dem Vorderarme behaart. Die Schenkelflughaut ist sehr breit, auf der Oberseite behaart, auf der Unterseite kahl. Der Schwanz ist lang, doch merklich kürzer als der Körper.

Die Körperbehaarung ist ziemlich lang, locker und weich.

Die Färbung des Körpers ist einfärbig graubraun, auf der Oberseite dunkler, auf der Unterseite heller, wobei sämmtliche Körperhaare durchaus zweifärbig und zwar an der Wurzel braun, dann silbergrau und gegen die Spitze zu mehr weißlich sind. Die Schenkelflughaut ist auf der Oberseite rostfarben und gegen die Spitze lichter.

Körperlänge	2″ 10‴.	Nach Gay.
Länge des Schwanzes	2″ 3‴.	
„ der Ohren	11‴ — 1″.	

Vorderzähne befinden sich im Oberkiefer nur 2, welche durch einen weiten Zwischenraum voneinander getrennt sind, im Unterkiefer 6.

Vaterland. Süd-Amerika, Chili.

Wagner spricht sich mit großem Zweifel darüber aus, ob diese von Gay beschriebene Form mit Poeppig's „*Nycticejus macrotus*“ vereinigt werden könne. Giebel dagegen zieht beide Formen unbedingt zusammen, obgleich aus der von Poeppig gegebenen Beschreibung klar und deutlich hervorgeht, daß die von ihm beschriebene Form einer durchaus verschiedenen Gattung und zwar der Gattung Löffelfledermaus (*Plecotus*) angehört.

27. Gatt.: Moorfledermaus (Amblyotus).

Der Schwanz ist lang, größtentheils von der Schenkelflughaut eingeschlossen und nur mit seinem Endgliede frei aus derselben hervorragend. Der Daumen ist frei. Die Ohren sind weit auseinander gestellt, mit ihrem Außenrande nicht bis gegen den Mundwinkel verlängert und mittellang. Die Sporen sind von keinem Hautlappen umsäumt. Die Flügel reichen bis an die Zehenwurzel. Die Zehen der Hinterfüße sind dreigliedrig und voneinander getrennt.

Im Unterkiefer ist jederseits nur 1 Lückenzahn vorhanden, der im Alter auch bleibend ist, Backenzähne befinden sich in beiden Kiefern jederseits 4. Die Vorderzähne des Oberkiefers sind auch im Alter bleibend. Die Skhenkelflughaut ist auf der Oberseite nur in ihrem Wurzeltheile dicht mit kurzen Haaren bedeckt. Die Nasenlöcher sind nicht röhrenförmig gestaltet.

Zahnformel: Vorderzähne $\frac{4}{6}$, Eckzähne $\frac{1-1}{1-1}$, Lückenzähne $\frac{0-0}{1-1}$, Backenzähne $\frac{4-4}{4-4}$ = 32.

1. Die schwarze Moorfledermaus *(Amblyotus atratus)*

A. Miniopteri Schreibersii magnitudine; facie maximam partem calva, inter oculos solum dense pilosa, rostro latissimo valde deplanato obtuse rotundato, pilis perparce dispositis obtecto, vibrissis, longissimis instructo; naribus reniformibus transversaliter sitis rugisque tenerrimis transversalibus diremtis; labio superiore ac inferiore in marginibus leviter crenatis; et inferiore protuberantia trigona versus mentum directa calva instructo, nec non mento sulco lato longitudinali plano; auriculis mediocribus, modice latis, capite distincte brevioribus rhombeis, supra rotundatis, antrorsum et apice retrorsum directis, marginibus integris, in margine interiore leviter extrorsum ac retrorsum flexis, in exteriore rectis, basi rotundatis loboque prosiliente anguloso instructis et non versus oris angulum protractis, infra tragum finitis; externe a basi usque ad dimidium densissime pilis flavescentibus obtestis, in apicali dimidio calvis rugulisque irregularibus tenerrimis transversaliter percursis, interne pilis parce dispositis sparsis; trago brevi lato cultriformi, dimidium auriculae non attingente, in margine interiore recto turmido, in exteriore valde curvato non crenato basique protuberantia dentiformi rotundata instructo, in medio latissimo, supra angustato, apice rotundato; alis longis angustis, maximam partem calvis, infra tantum juxta corporis latera pilosis et infra antibrachium pilis parce dispositis obtectis, ad digitorum pedis basin usque attingentibus; antibrachio corpori appresso non ad oris angulum attingente; metacarpis ad digitum quintum usque sensim, phalangibus autem distincte abbreviatis; phalange prima et secunda digiti tertii longitudine inaequalibus

prima secunda eximie longiore; plantis podariorum basi callo rotundo et pone eum rugis irregularibus transversalibus instructis; patagio anali lato, supra in basali parte ad ultimum trientem usque sat dense piloso, infra in eadem extensione pilis brevibus setosis parce dispositis obtecto fibrisque muscularibus per 14 series aquidistantibus dispositis percurso, in margine postica non ciliato; calcaribus limbo cutaneo destitutis; cauda longa, corpore eximie breviore et antibrachio vix longiore, articulo ultimo longo toto prominente libera; palato plicis 7 transversalibus percurso, duabus anticis et ultima indivisis; corpore pilis longis sat incumbentibus mollibus dense vestito; notaeo atro, in medio dorsi fuscescente-flavo-lavato; gastraeo nigro albido-flavo-lavato; rostro nigro. auriculis patagiisque atris.

Amblyotus atratus. Kolenati. Sitzungsber. d. mathem. naturw. Cl. d. k. Akad. d. Wiss. B. XXIX. (1858). S. 250. f. 1—5.

„ „ Kolenati. Fauna des Altvaters. Jahresber. d. naturh. Sect. 1858. Nr. 1.

„ „ Kolenati. Europ. Chiropt. S. 87. Nr. 15.

Eine überaus ausgezeichnete und daher sehr leicht zu erkennende Art, welche erst in neuester Zeit von Kolenati entdeckt und beschrieben und von demselben mit vollem Rechte für den Repräsentanten einer besonderen Gattung erklärt wurde. die er mit dem Namen „*Amblyotus*“ bezeichnete.

Sie ist von der Größe der europäischen Sackfledermaus (*Miniopterus Schreibersii*) und zählt sonach zu den größten unter den kleineren Formen in der Familie der Fledermäuse.

Das Gesicht ist größtentheils kahl und nur zwischen den Augen dicht behaart. Die Schnauze ist sehr breit, stark abgeflacht, stumpf abgerundet, überaus dünn behaart und mit sehr langen Schnurborsten besetzt. Die Nasenlöcher sind von nierenförmiger Gestalt, der Quere nach gestellt und zwischen denselben befinden sich sehr feine Querrunzeln. Die Ober- sowohl als Unterlippe ist an den Rändern flach gekerbt. An der Unterlippe befindet sich ein kahler dreieckiger, gegen das Kinn gerichteter Querwulst und am Kinne eine breite flache Längsfurche. Die Ohren sind mittellang und mäßig breit. merklich kürzer als der Kopf, von rautenförmiger Ge-

stalt, oben abgerundet, nach vorwärts gerichtet und mit der Spitze nach Hinten gewendet, ganzrandig, am Innenrande schwach nach Außen und Hinten gebogen, am Außenrande aber gerade, an der Wurzel desselben abgerundet und mit einem winkelartig vorspringenden Lappen versehen und nicht bis gegen den Mundwinkel vorgezogen, da sie in einiger Entfernung von demselben unterhalb der Ohrklappe endigen. Auf ihrer Außenseite sind dieselben von der Wurzel bis zu ihrer Mitte sehr dicht mit gelblichen Haaren bedeckt, in der oberen aber kahl und von feinen unregelmäßigen Querrunzeln durchzogen, und auf der Innenseite mit zerstreut stehenden Haaren besetzt. Die Ohrklappe ist kurz, breit, messerförmig, nicht bis zur Ohrmitte reichend, am Innenrande gerade und wulstig, am Außenrande stark ausgebogen und ungekerbt, und an der Wurzel desselben mit einem abgerundeten zackenartigen Vorsprunge versehen, in der Mitte am breitesten, über derselben verschmälert und an der Spitze abgerundet. Die Flügel sind lang und schmal, größtentheils kahl, nur auf der Unterseite längs der Leibesseiten behaart, unter dem Vorderarme mit sehr dünn stehenden Härchen besetzt und reichen bis zur Zahnwurzel. Der an den Leib angedrückte Vorderarm reicht nicht bis an den Mundwinkel. Die Mittelhandknochen nehmen bis zum fünften Finger allmählig, die Phalangen aber auffallend an Länge ab. Das erste und zweite Glied des Mittelfingers sind von ungleicher Länge und das erste ist beträchtlich länger als das zweite. Die Sohlen der Hinterfüße sind an der Wurzel mit einer erhabenen runden Schwiele besetzt und hinter derselben von unregelmäßigen Querrunzeln durchzogen. Die Schenkelflughaut ist breit, auf der Oberseite von der Wurzel an auf $^2/_3$ ihrer Länge ziemlich dicht behaart, auf der Unterseite bis zu ihrem hinteren Drittel mit kurzen dünn stehenden borstigen Haaren besetzt, von 14 gleichweit voneinander entfernten Reihen von Muskelbündeln durchzogen und am hinteren Rande nicht gewimpert. Die Sporen sind von keinem Hautlappen umsäumt. Der Schwanz ist lang, beträchtlich kürzer als der Körper und kaum länger als der Vorderarm, und ragt mit seinem ganzen langen Endgliede frei aus der Schenkelflughaut hervor. Der Gaumen ist von 7 Querfalten durchzogen, von denen die beiden vordersten und die hinterste nicht getheilt sind.

Die Körperbehaarung ist lang, dicht, ziemlich glatt anliegend und weich.

Die Oberseite des Körpers ist tief schwarz und längs der Mitte des Rückens bräunlichgelb oder fahlgelb überflogen, die Unterseite ist schwarz und weißlichgelb überflogen, wobei die einzelnen Haare schwarz sind und auf der Oberseite längs der Mitte des Rückens in bräunlichgelbe, auf der Unterseite in weißlichgelbe Spitzen endigen. Die Schnauze ist schwarz, die Ohren und die Flughäute sind tief schwarz.

Gesammtlänge	3″	$4^2/_3$‴.	Nach Kolenati.
Körperlänge	1″	$11^2/_3$‴.	
Länge des Schwanzes	1″	5‴.	
„ „ freien Theiles desselben		2‴.	
Länge des Vorderarmes	1″	$4^2/_3$‴.	
„ „ Oberarmes		$11^1/_3$‴.	
„ „ Schenkels		$5^1/_2$‴.	
„ „ Schienbeines		$7^1/_2$‴.	
„ „ Fußes		$3^1/_2$‴.	
„ „ Kopfes		$7^1/_2$‴.	
„ der Ohren		$6^1/_4$‴.	
„ „ Ohrklappe		2‴.	
„ des Mittelhandknochens des 3. Fingers	1″	3‴.	
„ des 4. Fingers	1″	$2^2/_3$‴.	
„ „ 5. Fingers	1″	$2^1/_4$‴.	
„ „ Zeigefingers	1″	$2^1/_2$‴.	
Spanweite der Flügel	9″	$10^2/_3$‴.	

Die Vorderzähne des Unterkiefers sind dreilappig, geradegestellt und berühren sich an den Seiten; der obere Eckzahn ist doppelt so lang als der untere. Im Oberkiefer ist kein Lückenzahn vorhanden. im Unterkiefer jederseits einer. Backenzähne befinden sich in beiden Kiefern in jeder Kieferhäfte 4.

Vaterland. Der mittlere Theil von Ost-Europa, wo diese Art bis jetzt nur aus dem mährisch-schlesischen Gebirge oder dem Gesenke bekannt ist, höchst wahrscheinlich aber im ganzen Karpathenzuge angetroffen wird.

28. Gatt.: Röhrenfledermaus (Murina).

Der Schwanz ist mittellang, größtentheils von der Schenkelflughaut eingeschlossen und nur mit seiner Spitze frei aus derselben hervorragend. Der Daumen ist frei. Die Ohren sind weit auseinander gestellt, mit ihrem Außenrande bis gegen den Mundwinkel verlängert und mittellang. Die Sporen sind von keinem Hautlappen umsäumt. Die Flügel reichen bis an das Nagelglied. Die Zehen der Hinterfüsse sind dreigliederig und voneinander getrennt. Im Unterkiefer ist jederseits nur 1 Lückenzahn vorhanden, der im Alter auch bleibend ist, Backenzähne befinden sich in beiden Kiefern jederseits 4. Die Vorderzähne des Oberkiefers sind auch im Alter bleibend. Die Schenkelflughaut ist auf der Oberseite mit dünngestellten kurzen Haaren besetzt. Die Nasenlöcher sind röhrenförmig gestaltet.

Zahnformel: Vorderzähne $\frac{4}{6}$, Eckzähne $\frac{1-1}{1-1}$, Lückenzähne $\frac{1-1}{1-1}$, Backenzähne $\frac{4-4}{4-4} = 34$.

1. Die ferkelnasige Röhrenfledermaus (*Murina suilla*).

M. Vesperuginis Kuhlii magnitudine; rostro elongato, naribus porsilientibus tubuliformibus; auriculis valde distantibus mediocribus obtuse acuminato-rotundatis, in margine exteriore lobo plica longitudinali percurso instructis et versus oris angulum protractis; trago longo, perangusto fere filiformi, acuminato; alis modice longis latissimis calvis ad articulum digitorum unguicularem usque attingentibus; patagio anali modice lato, in margine postica transversaliter truncato, toto sicut et digiti pedum pilis parce dispositis obtecto; cauda mediocri et proportionaliter sat brevi, dimidio corpore paullo et antibrachio distincte breviore, maximam partem patagio anali inclusa, apice tantum paullo prominente libera; corpore pilis longissimis mollibus dense vestito; notaeo vivide rufo, gastraeo dilute et fulvescente griseo-fusco vel isabellino et nonnunquam albido; corporis lateribus grisescentibus, patagiis rufescentibus.

Vespertilio Suillus. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 224. t. 56. f. 4—6.

Vespertilio suillus. Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. VI. (1840.) Th. I. S. 2.

Vespertilio Suillus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 512. Nr. 33.

Vesperugo Suillus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 512. Nr. 33.

Murina suillus Gray. Ann. of Nat. Hist. V. X. (1842.) p. 258.

„ „ Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 32.

Vespertilio Suillus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 741. Nr. 39.

Vesperugo Suillus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 741. Nr. 39.

Vespertilio suillus. Giebel. Säugeth. S. 949.

Vesperugo suillus. Giebel. Säugeth. S. 949.

Die Kenntniß dieser auffallenden Form, welche den einzigen bis jetzt bekannt gewordenen Repräsentanten der von Gray aufgestellten Gattung „*Murina*“ bildet, haben wir Temminck zu verdanken, der uns zuerst eine Beschreibung und Abbildung von derselben mittheilte.

Sie zählt zu den kleineren Formen in der Familie und ist von derselben Größe wie die haarbindige (*Vesperugo Kuhlii*), zimmtfarbene (*Vesperugo Alcythoë*) und netzhäutige Dämmerungsfledermaus (*Vesperugo Hesperida*).

Die Schnauze ist gestreckt und endiget in ähnlicher Weise wie bei der rothen Harpyienfledermaus (*Harpyiocephalus rufus*), in zwei vorspringende Röhren, welche die Nasenlöcher umschließen. Die Ohren stehen weit auseinander und sind verhältnißmäßig nicht sehr kurz, stumpfspitzig-abgerundet, an ihrem Außenrande mit einem der Länge nach von einer Falte durchzogenen Lappen versehen und mit demselben gegen den Mundwinkel zu verlängert. Die Ohrklappe ist lang, sehr schmal, beinahe fadenförmig und zugespitzt. Die Flügel sind mäßig lang und sehr breit, kahl, und reichen bis an das Nagelglied der Zehen. Die Schenkelflughaut ist nur von mäßiger Breite, an ihrem hinteren Rande der Quere nach abgestutzt und so wie die Zehen ihrer ganzen Ausdehnung nach mit dünnstehenden Haaren besetzt. Der Schwanz ist mittellang, doch verhältnißmäßig ziemlich kurz, etwas kürzer als der halbe Körper und auch merklich kürzer

als der Vorderam, und ragt mit seiner Spitze etwas über die Schenkelflughaut hinaus.

Die Körperbehaarung ist sehr lang, dicht und weich.

Die Oberseite des Körpers ist lebhaft roth, wobei die einzelnen Haare an der Wurzel röthlichweiß sind; die Unterseite ist licht rothgelblich-graubraun oder isabellfarben und bisweilen auch weißlich, die Leibesseiten sind graulich, die Flughäute röthlich.

Körperlänge	1″ 8‴.	Nach Temminck.
Länge des Schwanzes	8‴.	
„ des Vorderarmes	1″.	
Spannweite der Flügel	7″ 3‴.	

In beiden Kiefern befinden sich jederseits 1 Lückenzahn und 4 Backenzähne. Die Eckzähne sind klein.

Vaterland. Süd-Asien, wo diese Art sowohl im indischen Archipel auf den Inseln Java und Sumatra, als auch auf dem Festlande von Ost-Indien und zwar in Darjiling in Vorder-Indien angetroffen wird.

Keyserling und Blasius reihen diese Art ihrer Gattung „*Vespertilio*“ ein, Wagner und Giebel der Gattung „*Vesperugo*“. Gray hat sie mit Recht zu einer besonderen Gattung erhoben und für dieselbe den Namen „*Murina*“ gewählt.

29. Gatt.: Harpyienfledermaus (Harpyiocephalus).

Der Schwanz ist lang und vollständig von der Schenkelflughaut eingeschlossen. Der Daumen ist frei. Die Ohren sind weit auseinandergestellt, mit ihrem Außenrande bis gegen den Mundwinkel verlängert und kurz. Die Sporen sind von keinem Hautlappen umsäumt und nur von mäßiger Länge. Die Flügel reichen bis an die Fußwurzel. Die Zehen der Hinterfüße sind dreigliederig und voneinander getrennt. Im Unterkiefer ist jederseits nur 1 Lückenzahn vorhanden, Backenzähne befinden sich in beiden Kiefern jederseits 4. Die Nasenlöcher sind röhrenförmig gestaltet.

Zahnformel: Vorderzähne $\frac{4}{6}$, Eckzähne $\frac{1-1}{1-1}$, Lückenzähne $\frac{1-1}{1-1}$ oder $\frac{0-0}{1-1}$, Backenzähne $\frac{4-4}{4-4} = 34$ oder 32.

1. Die rothe Harpyienfledermaus *(Harpyiocephalus rufus)*.

H. Miniopteri dasythrichos et interdum Vesperi ursini magnitudine; rostro obtuso, naribus tubuliformibus valde divergentibus; auriculis valde distantibus breviusculis obtuse rotundatis, margine exteriore versus oris angulum protractis; trago lanceolato acuminato; alis longiusculis modice latis, maximam partem calvis, supra tantum versus corporis latera et juxta antibrachium pilosis, ad tarsum usque attingentibus; patagio anali lato, supra pilis parce dispositis, infra verruculis minimis, concentrice et diagonaliter seriatis nec non pilis divergentibus brevibus instructis, obtectis; pedibus ad unguiculos usque pilosis; cauda longa, corpore distincte breviore et antibrachio paullo longiore, tota patagio anali inclusa; corpore pilis sat longis incumbentibus mollibus laneis dense vestito; notaeo griseo rufo-irrorato, gastraeo unicolore rufescente-griseo, versus pectoris latera magis in rufum vergente; pilis alarum et pedum nec non digitorum vivide rufis.

Vespertilio Harpia. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 219. t. 55. f. 5, 6.

Vesperugo Harpyia. Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. VI. (1840.) Th. I. S. 2.

Vespertilio Harpyia. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 511. Nr. 32.

Vesperugo Harpyia. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 511. Nr. 32.

Harpiocephalus rufus. Gray. Ann. of Nat. Hist. V. X. (1842.) p. 259.

Vespertilio Harpyia. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 740. Nr. 38.

Vesperugo Harpyia. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 740. Nr. 38.

Vespertilio harpyia. Giebel. Säugeth. S. 949.

Vesperugo harpyia. Giebel. Säugeth. S. 949.

Eine höchst merkwürdige, zuerst von Temminck beschriebene und abgebildete Form, welche mit vollem Rechte von Gray für den Typus einer besonderen Gattung erklärt wurde, die er mit dem Namen „*Harpiocephalus*" bezeichnete.

In Ansehung der Größe kommt sie mit der südafrikanischen *(Miniopterus dasythrix)* und wolligen Sackfledermaus *(Minio-*

pterus lanosus) überein, obgleich sie bisweilen auch etwas größer und zwar von der Größe der langkralligen Abendfledermaus *(Vesperus ursinus)* angetroffen wird, daher sie den mittelgroßen Formen in der Familie beizuzählen ist.

Die Schnauze ist stumpf. Die Nasenlöcher sind röhrenförmig und bilden wie beim dickköpfigen Harpyienflughunde *(Harpyia Pallasii)* und dem sundaischen Mantelflughunde *(Cephalotes Peronii)* zwei weit voneinander abstehende divergirende Röhren. Die Ohren sind weit auseinander gestellt, verhältnißmäßig ziemlich kurz, oben stumpf abgerundet und mit ihrem Außenrande gegen den Mundwinkel zu verlängert. Die Ohrklappe ist lanzettförmig und zugespitzt. Die Flügel sind ziemlich lang und von mäßiger Breite, größtentheils kahl, auf der Oberseite nur längs des Vorderarmes und an den Leibesseiten behaart und reichen bis an die Fußwurzel. Die Schenkelflughaut ist breit, auf der Oberseite mit dünnstehenden Haaren bekleidet und auf der Unterseite mit sehr kleinen, in zahlreichen concentrischen Kreisen und diagonalen Reihen vertheilten und mit kurzen divergirenden Härchen besetzten Wärzchen bedeckt. Die Füße sind bis zu den Krallen behaart. Der Schwanz ist lang, doch merklich kürzer als der Körper, etwas länger als der Vorderarm und vollständig von der Schenkelflughaut eingeschlossen.

Die Körperbehaarung ist ziemlich lang, dicht, glatt anliegend, wollig und weich.

Die Oberseite des Körpers ist grau und roth gesprenkelt, da die einzelnen graulichweißen Haare in lebhaft rothe Spitzen endigen, wodurch eine röthlichgraue Färbung bewirkt wird. Die Unterseite ist einfärbig röthlichgrau und an den Brustseiten mehr in's Rothe ziehend. Die Behaarung der Flügel und der Füße sammt den Zehen ist lebhaft roth.

Gesammtlänge . . .	4″—4″ 2‴.	Nach Temminck.
Körperlänge	2″ 3‴—2″ 4‴.	
Länge des Schwanzes .	1″ 9‴—1″ 10‴.	
„ des Vorderarmes	1″ 7‴—1″ 8‴.	
Spannweite der Flügel	1′— 1′ 2″.	

Vorderzähne sind im Oberkiefer 4, im Unterkiefer 6 vorhanden, Lückenzähne in beiden Kiefern jederseits 1, von denen jedoch die des Oberkiefers bei zunehmendem Alter schon sehr bald aus-

fallen und Backenzähne 4. Die oberen Vorderzähne sind sehr ungleich, die unteren zweilappig.

Vaterland. Süd-Asien, Java.

Keyserling und Blasius zählen diese Art zu ihrer Gattung „*Vesperugo*". Wagner und Giebel theilen dieselbe Ansicht.

30. Gatt.: Trugfledermaus (Nyctiptenus).

Der Schwanz ist lang und vollständig von der Schenkelflughaut eingeschlossen. Der Daumen ist frei. Die Ohren sind weit auseinander gestellt, mit ihrem Außenrande bis gegen den Mundwinkel verlängert und mittellang. Die Sporen sind von einem Hautlappen umsäumt? und nur von mäßiger Länge. Die Flügel reichen bis an die Zehenwurzel. Die Zehen der Hinterfüße sind dreigliederig und voneinander getrennt. Im Unterkiefer ist jederseits nur 1 Lückenzahn vorhanden, Backenzähne befinden sich in beiden Kiefern jederseits 4. Die Vorderzähne des Oberkiefers sind auch im Alter bleibend. Die Nasenlöcher sind nicht röhrenförmig gestaltet.

Zahnformel: Vorderzähne $\frac{4}{6}$, Eckzähne $\frac{1-1}{1-1}$, Lückenzähne $\frac{0-0}{1-1}$, Backenzähne $\frac{4-4}{4-4} = 32$.

1. Die capische Trugfledermaus (*Nyctiptenus Smithii*).

N. vel Vesperi arctoidei, vel Leucippes magnitudine; capite brevi, rostro lateribusque capitis calvis, labiis in angulo oris pilis fuscescentibus obtectis; auriculis valde distantibus mediocribus, capite brevioribus, tam longis quam latis acutiusculis, in margine exteriore non excisis et versus oris angulum protensis; trago brevi, dimidii auriculae longitudine, angusto falciformi leviter curvato; alis breviusculis, latis, ad digitorum pedis basin usque attingentibus; patagio anali latissimo postice in angulo acuto terminato; cauda longa, corpore eximie breviore et antibrachio distincte longiore, tota patagio anali inclusa; corpore pilis brevibus incumbentibus mollibus dense vestito; notaeo saturate rufescente-fusco, gastraeo albido-flavo vel pallide flavescente-fusco; patagiis ex fulvescente nigro-fuscis, rostro lateribusque capitis nigris.

Vespertilio Capensis. A. Smith. Zool. Journ. V. IV. (1829.) Nr. XVI. p. 435.
„ „ A. Smith. Bullet. des Sc. nat. V. XVIII. p. 273.
„ „ Fisch. Synops. Mammal. p. 662. Nr. 21. a.
Vespertilio Temminckii? Fisch. Synops. Mammal. p. 662. Nr. 21. a.
Vespertilio Capensis. Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 496.
Vespertilio megalurus. Jun? Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 521. Nr. 51.
Vesperus megalurus. Jun? Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 521. Nr. 51.
Vespertilio minutus. A. Smith. Illustr. of the Zool. of South-Afr. V. I. t. 51.
Scotophilus Capensis? Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 32.
Vespertilio Smithii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 747. Note 1.
Vesperugo Smithii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 747. Note 1.
Vesperus Smithii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 747. Note 1.
Vespertilio megalurus. Giebel. Säugeth. S. 941.
Vesperus megalurus. Giebel. Säugeth. S. 941.
Vespertilio minutus. Giebel. Säugeth. S. 948.
Vesperugo minutus. Giebel. Säugeth. S. 948.

Wir kennen diese Form, die ihren Merkmalen zu Folge als Typus einer besonderen Gattung angesehen werden kann, für welche ich den Namen „*Nyctiptenus*“ gewählt habe, seither nur aus einer Beschreibung und Abbildung von A. Smith.

Sie gehört den mittelgroßen Formen der Familie an, da sie in der Regel von derselben Größe wie die feinhaarige *(Vesperus arctoideus)* und kurzhaarigen Abendfledermaus *(Vesperus derasus)* ist, obgleich sie bisweilen auch kleiner und nur von der Größe der seidenhaarigen Abendfledermaus *(Vesperus Leucippe)* angetroffen wird.

Der Kopf ist kurz, die Schnauze und die Kopfseiten sind kahl, die Lippen an den Mundwinkeln mit bräunlichen Haaren besetzt. Die Ohren sind weit auseinander gestellt, mittellang, kürzer als der Kopf, ebenso breit als lang und ziemlich spitz, am Außenrande nicht eingeschnitten und mit demselben bis gegen den Mundwinkel vorge-

zogen. Die Ohrklappe ist kurz, nur von der halben Länge des Ohres, schmal und schwach sichelförmig gekrümmt. Die Flügel sind ziemlich kurz, breit und reichen bis an die Zehenwurzel. Die Schenkelflughaut ist sehr breit und bildet einen spitzen nach rückwärts gerichteten Winkel. Der Schwanz ist lang, doch beträchtlich kürzer als der Körper, merklich länger als der Vorderarm und vollständig von der Schenkelflughaut eingeschlossen.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend und weich.

Die Oberseite des Körpers ist tief röthlich braun, wobei die einzelnen Haare an der Wurzel röthlich-gelbbraun oder leberbraun sind und in röthlichbraune Spitzen endigen; die Unterseite ist weißlichgelb oder blaß gelblichbraun, da die röthlich-gelbbraunen Haare in weißlichgelbe oder blaß gelblichbraune Spitzen ausgehen. Die Flughäute sind rothgelblich-schwarzbraun, die Schnauze und die Kopfseiten schwarz.

Körperlänge	1″ 9‴—2″ 6‴.	Nach A. Smith.
Länge des Schwanzes . .	9‴—2″.	
„ des Vorderarmes .	1″ 8‴.	
Spannweite der Flügel .	9″.	

Im Oberkiefer sind 4, im Unterkiefer 6 Vorderzähne vorhanden. Lückenzähne befinden sich im Oberkiefer keiner, im Unterkiefer jederseits 1, Backenzähne in beiden Kiefern in jeder Kieferhälfte 4.

Vaterland. Süd-Afrika, Cap der guten Hoffnung.

A. Smith hat diese Art entdeckt und Anfangs unter den Namen „*Vespertilio Capensis*“ beschrieben, welchen er später aber mit der Benennung „*Vespertilio minutus*“ vertauschte, da er sie irrigerweise mit der von Temminck beschriebenen capischen Abendfledermaus (*Vesperus minutus*) für identisch hielt. Fischer sprach die Vermuthung aus, daß sie vielleicht von der Dongola-Dämmerungsfledermaus (*Vesperugo Rüppellii*) der Art nach nicht verschieden sei. Gray ist im Zweifel, ob sie nicht etwa mit der flachköpfigen Dämmerungsfledermaus (*Vesperugo platycephalus*) zu vereinigen sei und Wagner war früher geneigt sie nur für den jugendlichen Zustand der langschwänzigen Abendfledermaus (*Vesperus megalurus*) zu halten, während er später sie für eine selbstständige Art erkannte und den Namen „*Vesperugo Smithii*“ für sie in Vorschlag brachte. Giebel führt sie doppelt auf, indem er sie zwei durchaus verschie-

denen Arten zuweist und einmal mit der langschwänzigen Abendfledermaus (*Vesperus megalurus*), und ein zweites Mal mit der capischen Abendfledermaus (*Vesperus minutus*) vereinigt.

31. Gatt.: Halbfledermaus (Aeorestes).

Der Schwanz ist mittellang oder lang und vollständig von der Schenkelflughaut eingeschlossen. Der Daumen ist frei. Die Ohren sind weit auseinander gestellt, mit ihrem Außenrande bis gegen den Mundwinkel verlängert und mittellang oder lang. Die Sporen sind von keinem Hautlappen umsäumt? und lang. Die Flügel reichen bis an die Fußwurzel. Die Zehen der Hinterfüße sind dreigliederig und voneinander getrennt. Im Unterkiefer ist jederseits nur 1 Lückenzahn vorhanden, Backenzähne befinden sich in beiden Kiefern jederseits 4. Die Nasenlöcher sind nicht röhrenförmig gestaltet.

Zahnformel: Vorderzähne $\frac{4}{6}$, Eckzähne $\frac{1-1}{1-1}$, Lückenzähne $\frac{1-1}{1-1}$ Backenzähne $\frac{4-4}{4-4} = 34$.

1. Die zottige Halbfledermaus (*Aeorestes villosissimus*).

Ae. Lasiuri Pearsonii et nonnunquam Vesperi derasi magnitudine; rostro sat alto, lato, naso prosiliente mobili; auriculis oblique sitis antrorsum ac extrorsum directis longis capite paullo longioribus, duplo longioribus quam latis, obtuse acuminatis, supra rotundatis, in margine interiore extrorsum ac retrorsum resupinatis, in exteriore emarginatis et leviter duplice excisis nec non versus oris angulum protractis; trago breviusculo dimidii auriculae longitudine, lanceolato acuminato; collo ob pilorum longitudinem crasso a trunco non discreto; alis modice longis latis maximam partem calvis, versus corporis latera cum brachiis pilis brevibus teneris obtectis; ad tarsum usque attingentibus; patagio anali lato, pilis brevibus teneris obtecto margine posteriore excepto, in medio autem valde piloso et supra tarsum tibiae adnato; calcaribus longis; scelidibus tenuibus; cauda longa, corpore distincte breviore tenui, tota patagio anali inclusa; corpore pilis longissimis mollibus dense ac large vestito; rostro, auriculis scelidibusque maximam partem calvis; notaeo gastraeoque unicolore pallide fusco-vel murino-griseo; alis purpureo-nigris, versus corporis

latera et digitos fusco-albidis, caeteris corporis partibus nigrescente-fuscis.

Chauve-souris septième ou Chauve-souris brun-blanchâtre. Azara. Essais sur l'hist. des Quadrup. de Paraguay. V. II. p. 284.

Vespertilio villosissimus. Geoffr. Ann. du Mus. V. VIII. p. 204. Nr. 16.

„ „ Desmar. Nouv. Dict. d'hist. nat. V. XXXV. p. 476. Nr. 18.

„ „ Desmar. Mammal. p. 143. Nr. 219.

„ „ Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 278. Nr. 31.

„ „ Fisch. Synops. Mammal. p. 110, 553. Nr. 27.

„ „ Rengger. Naturg. d. Säugeth. v. Paraguay. S. 83.

Nycticejus villosissimus. Pöppig. Reise in Chile. B. I. S. 217.

Nycticejus pruinosus? Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 154.

Vespertilio villosissimus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 536. Nr. 82.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 761. Nr. 105.

Nycticejus macrotus? Giebel. Säugeth. S. 930. Note 8.

Diese Form, welche mir der Typus einer besonderen Gattung zu sein scheint, für die ich den Namen „*Aeorestes*“ in Vorschlag bringe, wurde zuerst von Azara beschrieben und von Geoffroy mit dem Namen „*Vespertilio villosissimus*“ bezeichnet. Eine genauere Kenntniß derselben haben wir erst Rengger zu verdanken, der uns später gleichfalls eine Beschreibung von ihr mitgetheilt.

Sie ist nicht nur die größte unter den bis jetzt bekannten Arten dieser Gattung, sondern gehört auch zu den größeren Formen in der Familie, da sie dieselbe Größe wie die graubauchige Pelzfledermaus (*Lasiurus Pearsonii*) erreicht, obgleich sie bisweilen auch kleiner und nur von der Größe der kurzhaarigen (*Vesperus derasus*), feinhaarigen (*Vesperus arctoideus*) und antillische Abendfledermaus (*Vesperus Dutertreus*) angetroffen wird, die zu den mittelgroßen Formen in der Familie zählen.

Die Schnauze ist ziemlich hoch und breit, die Nase über den Unterkiefer vorspringend und beweglich. Die Ohren sind schief gestellt, nach Vorne und Außen gerichtet, lang, etwas länger als der Kopf, noch einmal so lang als breit, stumpf zugespitzt und oben abgerundet, am Innenrande nach Außen und Hinten umgestülpt, am Außenrande ausgerandet und mit zwei schwachen Ausschnitten versehen und mit demselben bis gegen den Mundwinkel vorgezogen. Die Ohrklappe ist nicht besonders kurz, von der halben Länge des Ohres, lanzettförmig und zugespitzt. Der Hals erscheint durch die lange reichliche Behaaruug dick und nicht vom Leibe abgegrenzt. Die Flügel sind mäßig lang, breit, größtentheils kahl, längs der Leibesseiten so wie die Arme mit kurzen feinen Haaren besetzt und reichen bis an die Fußwurzel. Die Schenkelflughaut ist breit, mit Ausnahme des Randes mit kurzen feinen Haaren besetzt, in der Mitte aber stark behaart und reicht nicht ganz bis an die Fußwurzel hinab. Die Sporen sind lang. Die hinteren Gliedmaßen sind dünn. Der Schwanz ist lang, doch merklich kürzer als der Körper, dünn und vollständig von der Schenkelflughaut eingeschlossen.

Die Körperbehaarung ist sehr lang, dicht, reichlich und weich. Die Schnauze, die Ohren und die hinteren Gliedmaßen sind größtentheils kahl.

Die Färbung ist auf der Ober- sowohl als Unterseite des Körpers einfärbig blaß braungrau oder mausgrau. Die Flügel sind purpurschwarz, gegen die Finger und den Leib zu aber braunweißlich. Die übrigen kahlen Körpertheile sind schwärzlichbraun.

Gesammtlänge	4″	4‴.	Nach Azara.
Körperlänge	3″.		
Länge des Schwanzes	1″	4‴.	
„ der Ohren		7½‴.	
Spannweite der Flügel	11″.		
Körperlänge	2″	6‴.	Nach Rengger.
Länge des Kopfes		9‴.	
„ des Rumpfes	1″	9‴.	
„ des Schwanzes	1″	10‴.	
„ der Ohren ungefähr . . .		10‴.	
Breite der Ohren		5‴.	
Spannweite der Flügel	11″.		

Vorderzähne sind im Oberkiefer 4, im Unterkiefer 6 vorhanden, von denen die beiden mittleren des Oberkiefers groß und durch einen beträchtlichen Zwischenraum voneinander getrennt, die beiden äußeren aber klein sind, daher Azara, welcher die großen mittleren für Eckzähne ansah, das Vorhandensein von Vorderzähnen im Oberkiefer gänzlich läugnet.

Vaterland. Süd-Amerika, Paraguay.

Pöppig betrachtete diese Art als zur Gattung „*Nycticejus*" gehörig und eben so auch Temminck, der es für möglich hielt, daß sie mit der bereiften Pelzfledermaus (*Lasiurus pruinosus*) vielleicht identisch sei. Giebel ist geneigt sich dieser Ansicht theilweise anzuschließen, indem er es für wahrscheinlich hält, daß sie mit der großohrigen Pelzfledermaus (*Lasiurus macrotis*) — mit welcher er aber auch die chilesische Löffelfledermaus (*Plecotus Poeppigii*) vereinigt, — zusammenfallen dürfte.

2. **Die bestäubte Halbfledermaus** (*Aeorestes albescens*).

Ae. levi perparum major et Nyctophylacis Hardwickii magnitudine; rostro proportionaliter sat alto lato obtuso, antice deplanato-truncato; auriculis longiusculis, capite brevioribus, longioribus quam latis, acuminatis; trago angusto subulaeformi valde acuminato; alis modice longis latis calvis, ad tarsum usque attingentibus; patagio anali calvo; cauda longa $^2/_3$ *corporis longitudine, antibrachio distincte breviore, tota patagio anali inclusa; corpore pilis brevibus incumbentibus mollibus dense vestito; notaeo nigrescente vel obscure fusco, gastraeo ejusdem coloris albo-irrorato et in posteriore corporis parte fere perfecte albidis.*

Chauve-souris douzième ou Chauve-souris brun-obscur. Azara. Essais sur l'hist. des Quadrup. de Paraguay. V. II. p. 294.

„ „ „ „ *Var.* β. Azara. Essais sur l'hist. des Quadrup. de Paraguay. V. II. p. 294.

Vespertilio albescens. Geoffr. Ann. du Mus. V. VIII. p. 204. Nr. 18.

„ „ Desmar. Mammal. p. 114. Nr. 221.

Vespertilio nigricans? Neuw. Beitr. z. Naturg. Brasil. B. II. S. 266. Nr. 2.

Vespertilio albescens. Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 280. Nr. 33.
„ „ Fisch. Synops. Mammal. p. 110, 553. Nr. 29.
„ „ *Var.* β. Fisch. Synops. Mammal. p. 110. Nr. 29. β.
Vespertilio nigricans. Rengger. Naturg. d. Säugeth. v. Paraguay. S. 84.
Vespertilio albescens. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 244.
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 534. Nr. 78.
Vespertilio nigricans. Burmeist. Säugeth. Brasil. S. 78.
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 755. Nr. 84.
Vesperugo nigricans. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S 755. Nr. 84.
Vespertilio albescens. Giebel. Säugeth. S. 936.

Alles was uns über diese Form bis jetzt bekannt geworden ist, beschränkt sich auf eine kurze Beschreibung von Azara, auf welche Geoffroy seinen „*Vespertilio albescens*“ gegründet, und eine spätere nicht minder kurze Mittheilung von Burmeister.

Wie hieraus zu ersehen ist, steht diese Form der schwärzlichen Halbfledermaus *(Aeorestes nigricans)* außerordentlich nahe, weßhalb sie auch von Burmeister sowohl, als auch von mehreren anderen Zoologen für identisch mit derselben gehalten worden ist.

Die Unterschiede in der Körpergröße und den Verhältnissen ihrer einzelnen Körpertheile, so wie auch die theilweise verschiedene Färbung sprechen jedoch für ihre specifische Verschiedenheit.

Sie ist merklich kleiner als die schwärzliche *(Aeorestes nigricans)* und nur sehr wenig größer als die kastanienbraune Halbfledermaus *(Aeorestes levis)*, mit der faltenohrigen Nachtfledermaus *(Nyctophylax Hardwickii)* von gleicher Größe und gehört daher zu den kleineren Formen ihrer Gattung.

Die Schnauze ist verhältnißmäßig ziemlich hoch, breit, stumpf und vorne flach abgestutzt. Die Ohren sind ziemlich lang, doch kürzer als der Kopf, länger als breit und zugespitzt. Die Ohrklappe ist schmal, pfriemenförmig und sehr stark zugespitzt. Die Flügel sind mäßig lang, breit, kahl, und reichen bis an die Fußwurzel. Die

Schenkelflughaut ist kahl. Der Schwanz ist lang, $^2/_3$ der Körperlänge einnehmend, merklich kürzer als der Vorderarm und vollständig von der Schenkelflughaut eingeschlossen.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend und weich.

Die Oberseite des Körpers ist schwärzlich oder auch dunkelbraun, die Unterseite ebenso, aber weiß gesprenkelt, da die einzelnen Haare hier in weiße Spitzen endigen, und am hinteren Theile beinahe völlig weißlich.

Gesammtlänge	2″ 6‴.	Nach Geoffroy.
Körperlänge	1″ 6‴.	
Länge des Schwanzes	1″.	
Spannweite der Flügel	8″ 10‴.	
Körperlänge	1″ 6‴.	Nach Burmeister.
Länge des Schwanzes fast . . .	1″.	
„ des Vorderarmes	1″ 4‴.	

Im Oberkiefer sind 4 Vorderzähne vorhanden, im Unterkiefer 6, die sehr klein und kaum bemerkbar sind. Lückenzähne befinden sich in beiden Kiefern jederseits 1. Backenzähne 4.

Vaterland. Süd-Amerika, Paraguay, wo Azara diese Art entdeckte, die er auch zuerst beschrieb, und Süd-Brasilien, wo sie von Burmeister angetroffen wurde.

Prinz von Neuwied war im Zweifel, ob diese Art nicht etwa mit der von ihm beschriebenen schwärzlichen Halbfledermaus (*Aeorestes nigricans*) zusammenfallen könnte, und Rengger, Burmeister, so wie späterhin auch Wagner, zogen beide wirklich in eine Art zusammen, für welche sie den vom Prinzen von Neuwied vorgeschlagenen Namen „*Vespertilio nigricans*“ gewählt.

Temminck dagegen hielt dieselbe irrigerweise mit der von Natterer entdeckten russigen Nachtfledermaus (*Nyctophylax nubilus*) für identisch, welche jedoch einer durchaus verschiedenen Gattung angehört und ebenso früher auch Wagner, der sie neuerlichst der Gattung „*Vesperugo*“ einreihte.

3. Die schwärzliche Halbfledermaus (*Aeorestes nigricans*).

Ae. Miniopteri scotini magnitudine; rostro brevi, proportionaliter alto lato, rhinario sulco longitudinali diviso; auriculis mediocribus, circa capitis longitudine apice parum nutantibus, in

margine interiore extrorsum ac retorsum resupinatis, in margine exteriore paullo retrorsum arcuatis, infra apicem emarginatis minime vero incisis et versus oris angulum protractis; trago parvo brevi, dimidio auriculae breviore angustissimo, lanceolato fere lineari acuminato; alis sat longis calvis et sicut patagium anale ad tarsum usque attingentibus; calcaribus longiusculis; cauda mediocri, dimidii corporis longitudine, tota patagio anali inclusa; corpore pilis brevibus incumbentibus mollibus dense vestito; rostro, auriculis artubusque calvis; notaeo fuligineo-nigrescente vel fuscescente-nigro paullo in grisescentem vergente, gastraeo dilutiore grisescente-nigro; rostro, auriculis, nec non artubus patagiisque fuscescente-nigris.

Vespertilio nigricans. Neuw. Abbild. z. Naturg. Brasil. m. Fig.
„ „ Neuw. Beitr. z. Naturg. Brasil. B. II. S. 266. Nr. 2.
„ „ Fisch. Synops. Mammal. p. 112 Nr. 36.
„ „ Wagler. Syst. d. Amphib. S. 13.
„ „ Rengger. Naturg. d. Säugeth. v. Paraguay. S. 84.
„ „ Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 242.
„ „ Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. VI. (1840.) Th. I. S. 2.
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 533. Nr. 77.
„ „ Burmeist. Säugeth. Brasil. S. 78.
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 755. N. 84.
Vesperugo nigricans. Wagn. Schreber Säugeth. Suppl. B. V. S. 755. Nr. 84.
Vespertilio nigricans. Giebel. Säugeth. S. 936.

Unsere Kenntniß von dieser Form gründet sich auf eine Beschreibung und Abbildung, die wir durch Prinz von Neuwied von derselben erhalten haben. Später wurde sie auch von Rengger beschrieben.

Ohne Zweifel ist sie mit der bestäubten Halbfledermaus (*Aeorestes albescens*) sehr nahe verwandt, doch bietet sie mancherlei Unter-

schiede von derselben dar, welche ihre specifische Verschiedenheit sehr wahrscheinlich erscheinen lassen, und namentlich sind es die Unterschiede in der Körpergröße und den Verhältnissen ihrer einzelnen Körpertheile, so wie auch einige Abweichungen in der Färbung, welche sie von dieser Art zu trennen scheinen.

In der Größe kommt sie mit der Kaffern-Sackfledermaus *(Miniopterus scotinus)* überein, daher sie viel kleiner als die zottige *(Aeorestes villosissimus)* und merklich größer als die bestäubte Halbfledermaus *(Aeorestes albescens)*, sonach den kleineren Formen ihrer Gattung beizuzählen ist.

Die Schnauze ist kurz und verhältnißmäßig hoch und breit, die Nasenkuppe durch eine Längsfurche getheilt. Die Ohren sind mittellang, ungefähr von der Länge des Kopfes, an der Spitze etwas übergeneigt, am Innenrande nach Außen und Hinten umgestülpt, am Außenrande etwas nach Hinten gewölbt, unterhalb der Spitze ausgerandet, ohne einen Ausschnitt und mit demselben bis gegen den Mundwinkel vorgezogen. Die Ohrklappe ist klein und kurz, kürzer als das halbe Ohr, sehr schmal, lanzett- und beinahe linienförmig, und zugespitzt. Die Flügel sind ziemlich lang und kahl, und reichen so wie auch die kahle Schenkelflughaut, bis zur Fußwurzel. Die Sporen sind ziemlich lang. Der mittellange Schwanz, welcher von halber Körperlänge ist, wird vollständig von der Schenkelflughaut eingeschlossen.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend und weich. Die Schnauze, die Ohren und die Gliedmaßen sind kahl.

Die Oberseite des Körpers ist rußschwärzlich oder bräunlichschwarz, etwas in's Grauliche ziehend, die Unterseite lichter graulichschwarz. Die Schnauze, die Ohren, die Gliedmaßen und die Flughäute sind bräunlich schwarz.

Gesammtlänge	2″	9½‴.	N. Prinz von Neuwied.
Körperlänge	1″	10½‴.	
Länge des Schwanzes . .		11‴.	
„ der Ohren		3⅓‴.	
Spannweite der Flügel . .	8″	8‴.	
Gesammtlänge	2″	9‴.	Nach Rengger.
Körperlänge	1″	10‴.	
Länge des Kopfes ungefähr		6‴.	
„ des Rumpfes . . .	1″	4‴.	
„ des Schwanzes		11‴.	

Länge der Ohren ungefähr . 6‴.
„ der Ohrklappe . . 2½‴.
Spannweite der Flügel . . 8″ 9‴.

Im Oberkiefer sind 4, im Unterkiefer 6 Vorderzähne vorhanden.

Vaterland. Süd-Amerika, Brasilien, wo Prinz von Neuwied diese Art am Iritiba-Fluße entdeckte, und Paraguay, wo sie von Rengger angetroffen wurde.

Prinz von Neuwied sprach die Vermuthung aus, daß dieselbe mit der zuerst von Azara beschriebenen bestäubten Halbfledermaus *(Aeorestes albescens)* vielleicht identisch sei. Rengger, Burmeister und späterhin auch Wagner, vereinigten wirklich beide Arten mit einander. Keyserling und Blasius zogen sie zu ihrer Gattung „*Vespertilio*“, und Wagner schloß sich Anfangs dieser Ansicht an, später aber änderte er dieselbe und wies ihr eine Stelle in der Gattung „*Vesperugo*“ an.

4. **Die kastanienbraune Halbfledermaus** *(Aeorestes levis)*.

Ae. albescente paullo minor; facie partim calva; auriculis proportionatiter longis, longioribus quam latis et capite brevioribus; corpore brachio antibrachioque breviore; alis sat longis latisque; patagio anali lato, supra pilis dispersis obtecto; cauda longa, corpori longitudine aeqali et antibrachio perparum longiore; corpore pilis brevibus incumbentibus mollibus dense vestito; notaeo obscure castaneo-fusco, gastraeo leviter in grisescentem vergente.

Vespertilio levis. Isid. Geoffr. Ann. des Sc. nat. V. III. p. 444.
„ „ Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 260. Nr. 13.
„ „ Fisch. Synops. Mammal. p. 111, 553. Nr. 33.
Scotophilus laevis. Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 498.
Pachyotus laevis Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 498.
Vespertilio levis. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 249.
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 535. Nr. 80.
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 761. Nr. 106.
„ „ Giebel. Säugeth. S. 936. Note 5.

Isidor Geoffroy ist bis jetzt der einzige Naturforscher, welcher diese Art — von der es noch sehr zweifelhaft ist ob sie dieser Gattung wirklich angehört, — beschrieben.

Jedenfalls scheint sie aber eine selbstständige Form zu sein, wie aus jener Beschreibung hervorgeht.

Sie ist die kleinste unter den seither bekannt gewordenen Formen dieser Gattung und noch etwas kleiner als die bestäubte Halbfledermaus *(Acorestes albescens)*.

Das Gesicht ist theilweise kahl. Die Ohren sind verhältnißmäßig lang, länger als breit und kürzer als der Kopf. Der Leib ist kürzer als der Ober- und Vorderarm. Die Flügel sind ziemlich lang und breit. Die Schenkelflughaut ist breit und auf der Oberseite mit zerstreut stehenden Haaren besetzt. Der Schwanz ist lang, von derselben Länge wie der Körper und nur sehr wenig länger als der Vorderarm.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend und weich.

Die Oberseite ist dunkel kastanienbraun, die Unterseite schwach ins Grauliche ziehend.

Gesammtlänge	2″9‴—2″10‴. Nach Isid. Geoffroy.
Körperlänge	1″4½‴—1″5‴.
Länge des Schwanzes .	1″4½‴—1″5″.
„ des Vorderarmes	1″4‴.
Spannweite der Flügel .	9″—9″6‴.

Vaterland. Süd-Amerika, Brasilien.

Gray reihte sie seiner Gattung „*Scotophilus*“ und zwar der Untergattung „*Pachyotus*“ ein. Mir scheint es wahrscheinlich, daß sie zu der von mir aufgestellten Gattung „*Acorestes*“ gehöre, obgleich wir weder die Art der Anheftung der Flügel, noch der Einhüllung des Schwanzes in die Schenkelflughaut kennen, und uns auch die Zahl und Vertheilung der Vorder-, Lücken- und Backenzähne in den Kiefern bis jetzt völlig unbekannt geblieben ist. Die Zukunft wird es lehren, ob meine Vermuthung sich bewährt.

32. Gatt.: Spornfledermaus (Natalus).

Der Schwanz ist sehr lang und vollständig von der Schenkelflughaut eingeschlossen? Der Daumen ist frei. Die Ohren sind weit auseinander gestellt, mit ihrem Außenrande bis gegen den Mundwinkel verlängert und mittellang? Die Sporen sind von keinem Hautlappen umsäumt? und überaus lang. Die Flügel reichen bis an die Fußwurzel? Die Zehen der Hinterfüße sind dreigliederig und voneinander getrennt. Die Nasenlöcher sind nicht röhrenförmig gestaltet.

Zahnformel: Unbekannt.

1. Die strohgelbe Spornfledermaus (*Natalus stramineus*).

N. capite parvo, facie depressa, naribus apicalibus distantibus ovatis; labio inferiore calloso scrobiculato; calcaribus longissimis totum patagium analem suffulcientibus; scelidibus caudaque perlongis; corpore stramineo.

Vespertilio longicaudatus. Gray. Mus. Brit.

Natalus stramineus. Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 496.

„ „ Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 28.

Vespertilio stramineus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 762. Note 1.

Natalus stramineus. Wagn, Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 762. Note 1.

Unsere Kenntniß von dieser Form beruht nur auf einer sehr kurzen und höchst ungenügenden Beschreibung, welche uns Gray von derselben mitgetheilt.

Er betrachtet sie für den Repräsentanten einer besonderen Gattung, für welche er den Namen „*Natalus*“ in Vorschlag brachte.

Leider ist diese Beschreibung so unvollständig, daß sie uns nicht einmal über die Körpergröße einen Aufschluß gibt und selbst die Färbung unberührt läßt, die blos aus dem dieser Art beigelegten Namen abgeleitet werden kann.

Die für dieselbe angegebenen Merkmale sind folgende.

Der Kopf ist klein, das Gesicht flachgedrückt. Die Nasenlöcher sind eiförmig und stehen voneinander getrennt vorne an der Spitze der Schnauze. Die Unterlippe ist schwielig und grubig. Die Sporen

sind überaus lang und nehmen die ganze Länge der Schenkelflughaut ein. Die Hinterbeine und der Schwanz sind sehr lang.

Die Färbung scheint — wie der dieser Art gegebene Name vermuthen läßt, — strohgelb zu sein.

Vaterland. Süd- und Mittel-Amerika, woselbst diese Art im südlichen Theile von Mexico im Departement Xalisco in der Umgegend von St. Blas getroffen wird.

Das Britische Museum, welches vielleicht das einzige in Europa ist, das sich im Besitze dieser Art befindet, hat zwei Exemplare derselben unter seinen Schätzen aufzuweisen.

Wie es scheint, schließt sich diese Art zunächst der Gattung Halbfledermaus *(Aeorestes)* an.